

Die westliche Christenheit von der Zeit der Völkerwanderung bis zum Pontifikat Innozenz III.

Vorbemerkung

- ⇒ Es lohnt sich die Anschaffung von „PUTZGER – Atlas und Chronik zur Weltgeschichte“. Besonders hilfreich sind die darin enthaltenen Karten und inhaltlichen Zusammenfassungen.
- ⇒ Die letzte Vorlesungsstunde (~60 Min.) fehlt in dieser Zusammenfassung, da dies der Prüfungstag war ☺. Inhaltlich ging es darin um das IV. Laterankonzil (1215) sowie um INNOZENZ III.
- ⇒ Die Einleitung klingt etwas „wirr“. Sie sollte wohl einen Überblick vermitteln. Davon sollten sich die Leser aber nicht abschrecken lassen.

Einleitung

- ⇒ **Begriff des „Mittelalters“.** Sagt zunächst nicht viel aus. Es muss ein früheres und ein späteres Alter geben. Suche nach dem Begriff -> **Humanisten im 14. Jh. (Italien).** Gemeint ist, dass nach dem Abstand zur griech.-römischen Antike nun wieder den Anschluß an diese (alte) Zeit gefunden hat. Man weiß sich in der Spur dieser klassischen Antike und blickt mit Überheblichkeit auf die Zeit dazwischen (z.B. das finstere Mittelalter).
- ⇒ Im 16. Jh. Blüte des Humanismus & der westl. Konfessionsbildung (Protestanten). **Begriff wird im ersten großen Kirchengeschichtswerk verwandt** (MATHIAS FLACIUS [Protestant aus Magdeburg] / CÄSAR BARONIUS [Katholik; Johannes XXIII. Hat über ihn ein Buch geschrieben. Hier wird der Begriff des MA als Epochenbegriff verwandt).
- ⇒ **MEIER:-** Keine Rede vom sog. finsternen Mittelalter.
 - **Begriff des MA in anderen Ländern (z.B. Chile)** kann nicht dasselbe wie in Europa. Die Geschichte hat ja dort ganz anderen Verlauf. Damit wird eine Grenze deutlich.
- ⇒ **Frage nach dem Raum vergegenwärtigen. Karte mit Anbaugrenzen von Wein & Olivenöl in Europa:**
 - Oliven: südlich (= Mitte Spanien, Südfrankreich, Italien, Griechenland)
 - Wein: nördlich (= nördl. Frankreich, Mitte Deutschlands u. Polens)

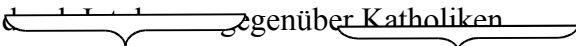
⇒ Antike Kultur entwickelte sich im Schatten der Olivenbäume. Expansion der „südlichen Völker“ an der Verbreitung des Weinanbaus abzulesen.
- ⇒ Was verändert sich, als die Antike auseinander bricht? Datierungsversuche.
- ⇒ **476 Untergang des Weströmischen Reiches.** Damit wird allerdings das Prozesshafte der Übergänge verkannt.

- ⇒ Wo nicht mehr Umbruch des Kontextes? Wo gewinnen Byzanz u. westeuropäischer Bereich den Rang selbständiger Einheiten, d.h. wo haben sie keine gemeinsame Geschichte mehr? Antwortversuche liegen hier sehr weit auseinander.
- ⇒ **Wichtigster Orientierungsversuch ist die sog. Völkerwanderung der Germanen.** Vorgänge ziehen sich über einen langen Zeitraum hin.
- ⇒ **Vandalen überschreiten um 400 (am 31.12.406) den Rhein. Dringen in das weströmische Reich ein.** Südlich der Alpen dauert die antike Kultur wesentlich länger an. Reich der Ostgoten unter Theoderich (493-553) führte spätrömische Kultur weiter. Ebenso in Spanien. In Italien kommt es nach den Ostgoten und einer kurzen Zeit der Renaissance 568 zu einem Einbruch der Langobarden.
- ⇒ **Spanien:** Westgoten führen dort die iberisch-romanische Kultur weiter. Ab 711 kommt es hier durch die islamische Invasion zu einem Ende.
- ⇒ **Eine Zeitspanne von 300 Jahren ist durch Wanderungs- und Eroberungsbewegungen bestimmt.**
- ⇒ **Entstehung von 3 voneinander getrennten Kulturkreisen:**
- ① **Süden: Islam** (semitisch)
=> nördl. Afrika
=> Marginalisierung des Christentums in Nordafrika
- ② **Westen: Abendland**
=> Teilung auf der Höhe der Adria
- ③ **Osten: Byzanz**
- ⇒ **Zentrum des westlichen Raumes verlagert sich vom Mittelmeer weg mehr in die Mitte hinein** (z.B. das Wirken der Karolinger an Loire, Maas, Mosel, Rhein => Kern eines sich neu formierenden Abendlandes).
- ⇒ **Rom bleibt jedoch Zentrum der westlichen Christenheit.** In dieser örtlichen Differenz liegt auch ein Teil der Spannungen begründet.
- ⇒ **Abkehr von der Intensionshaftung zur Tathaftung:**
- **z.B. Sakrament der Buße.**
 - Seit dem Platonismus hat sich ein starkes ethisches Bewusstsein entwickelt.
 - Intension / Absicht war das entscheidende Kriterium.
 - Germanen zeigen, dass man das dort nicht erfasst hat. Bußbücher sind hier auf die Fakten und nicht auf die Intension der Tat ausgerichtet.
 - An der Schwelle zum 12. Jh. (Gothik / Spätromantik) kommt in der Kunst die Gestaltung des Gesichtes bspw. von Figuren in den Blick (= Gefühl / Intension). Ebenso erfolgt eine inhaltliche „Wende“ in den Bußbüchern.
 - Erst im Laufe einer langen Entwicklung wird die Seele des Menschen wiederentdeckt, die für lange Zeit kaum erfahren worden ist.

I. Die Ankunft des Christentums bei den Germanen und Kelten

- ⇒ Goten „starten“ ihre Wanderung im 2. Jh. von der Ostsee aus. Teilung in West- und Ostgoten erfolgt erst später.
- ⇒ **Ab 4. Jh. brechen germanische Stämme in das Römische Reich ein** und setzen sich langsam fest.
- ⇒ **382 Vertrag unter THEODOSIUS:**
 - * Eigene Führer.
 - * Eigene Gesetze.
 - * Eigene Verteidigung der Außengrenze.
 - * Leistung von Waffenhilfe.
- ⇒ Grenzen des Reichs / juristische Einheit löst sich dadurch mehr und mehr auf.
- ⇒ Germanen trafen auf das christliche Römerreich. -> Einzelne nahmen mit dem Aufstieg im Reichsdienst auch Christentum an. -> **Germanenmission lief jedoch nicht über Einzelbekehrung, sondern über Stammesbekehrung.**
- ⇒ **Unter Einfluss von WULFILA werden zahlreiche Stämme arianisch.** Erst 507 verliert der westgotische Arianismus mit dem Rückzug der Goten nach Spanien an Einfluss.

1. Ostgoten

- ⇒ **Goten bilden seit 2. / 3. Jh. einen Stammesverband am Schwarzen Meer. -> 395 Tod von THEODOSIUS. Teilung in Ost- und Westgoten. Verselbständigung der bd. Reiche.**
- ⇒ **Siedeln sich im 4. Jh. in Pannonien (Röm. Provinz an der Donau) an.**
- ⇒ Valens verlegt den Sitz der Reichsleitung nach Ravenna. **410 erobern Westgoten Rom. Sie ziehen weiter nach Gallien und auf die iberische Halbinsel. Fast 100 Jahre später (493) erobern Ostgoten unter THEODERICH erneut Italien.**
- ⇒ **Vandalen:**
 - **406 kommt es zu einer Expansion der Vandalen.**
 - **Ziehen von Osten -> Gallien -> Spanien -> westl. Nordafrika.**
 - | | |
|--|-----------|
| homöisch | arianisch |
| - Belagern Hippo. Während dieser Belagerung stirbt Augustinus 430. | |
| - Geprägt  gegenüber <u>Katholiken</u> | |
- ⇒ **Hunnen:**
 - **Mitte 5. Jh. Zug der Hunnen aus dem westasiatischen Raum.**
 - **Unter der Führung von ATTILA über Ungarn nach Europa.**
 - **Angriffslustige Nomaden mit hochentwickelter Kriegsführung (bes. Reiterei).**
 - **Vorstoß der Hunnen löst bei german. Völkern Völkerwanderung aus.**
 - **Werden in der Schlacht auf den katalaunischen Feldern (Gallien) besiegt. Rückzug in das heutige Rumänien.**

⇒ **Burgunder:**

- **Lassen sich im 5 Jh. am Mittelrhein (Worms), Neckar und Main nieder.**
- **Reich wird von Franken einverleibt.**

⇒ **Sweben:**

- **Volk auf westiberischer Halbinsel.**
- **Durch die Westgoten absorbiert.**

⇒ **Germanische Völker nehmen Christentum an. Allerdings Anhängern der arianischen Lehre.** ARIUS ging von der Unterordnung des Sohnes unter den Vater aus. Der Sohn war dem Vater „nur“ ähnlich und eben nicht eines Wesens.

⇒ **Bibelübersetzung in gotische Volkssprache. Benutzt darin arianischen Theologie (WULFILA¹).** Ein Exemplar dieser Schrift ist in Upsala erhalten geblieben. Arianisches Christentum wird zur Volksreligion der germanischen Wanderungen. **Kehrseite dieser religiösen Ausrichtung ist das Entstehen einer Kluft zwischen der herrschenden germanischen Schicht und der romanisch geprägten Bevölkerung.** Diese Tatsache erschwerte ein Zusammenwachsen. Dauerhafte Strukturen können so nicht entstehen. Entwicklung verläuft bei Westgoten anders.

⇒ **488 brechen ca. 100.000 Ostgoten (davon 20.000 Krieger) unter der Führung von THEODERICH auf.** Germanische Heerführer sollen besiegt und ein eigenes Reich unter ZENON (= oströmischer Kaiser) gegründet werden. ZENON kann THEODERICH in den Dienst nehmen. und gegen ODOAKA in Italien senden.

⇒ **476 Untergang des Weströmischen Reiches. Kaisersturz. Machtergreifung von ODOAKA in Italien.** War ein germ. Offizier, der sich zum König ausrufen lässt. Macht sich zum Herrscher über italienische Halbinsel. **Herbst 489 Auseinandersetzungen zwischen Ostgoten und ODOAKA. -> Zieht sich nach Ravenna zurück.**

⇒ **493 wird Ravenna durch THEODERICH eingenommen. Ermordung von ODOAKA durch THEODERICH.** Ravenna/ Kernraum des weströmischen Reiches wird germanisch beherrscht. Allerdings behält Byzanz die Oberhoheit.

⇒ **Vereinnahmung Italiens. Erfreut sich nun einer politisch stabilen Situation.**

⇒ Zeit THEODERICHS = Zeit des BENEDIKTS od. des Theologen DIONYSIUS. Starke Kontinuität der ostgotischen Herrschaft zur römischen Vergangenheit. Ostgoten verhalten sich sehr tolerant gegenüber der Kirche, obwohl sie selbst am Arianismus festhalten.

⇒ **Berühmtes Dokument der kirchlichen Selbständigkeit: Brief des Papstes CELASIUS (494).** Es ging um ein kaiserliches Gesetz, das in dogmatischen Fragen entscheiden sollte. Celasius duldet keinen Eingriff in Glaubensfragen. **Formulierung der „Zwei-**

¹ Bischof Wulfila (= kleiner Wolf): 336 od. 341 zum Bischof geweiht. Verpflichtet die Goten im Arianismusstreit auf die Annahme der arianischen Lehre.

Gewalten-Lehre“. Theoderich überschätzte sich nicht, sondern versuchte, in das Bestehende zu integrieren.

- ⇒ **Ab ca. 500 Störung des Verhältnisses zwischen Papsttum / kath. Kirche und König durch „Symmachianisches Schisma“.**²
- ⇒ **535 werden die Spannungen zwischen Byzanz und Rom beigelegt.** Druck auf Ostgoten wurde stärker. JUSTINIAN I. (Byzanz) nimmt Krieg auf, um Imperium in alter Größe wiederherzustellen. Ostgoten leisten 20 Jahre Widerstand. **553 Untergang des Ostgotenreichs. Vereinnahmung in das byzantinische Reich.** 15 Jahre später expandieren dort aber schon wieder die Langobarden und byzantinische Herrschaft im Norden wird fast ganz beseitigt. Ravenna & Rom bleiben byzantinisch.

2. Westgoten

- ⇒ **Ostsee -> Balkan -> Italien -> Südfrankreich -> Spanien. Vorübergehend war Toulouse ihre Hauptstadt.**
- ⇒ **507 Vertreibung aus Gallien durch Franken** (vgl. CHLODWIG).
- ⇒ **6. Jh. Toledo Hauptstadt.**
- ⇒ **Koexistenz zwischen germanischer Reichsleitung & romanischer Bevölkerung. Ca. 150 Jahre.** Es kommt zur Vermischung der beiden Volksgruppen. **Vornehme Goten treten zum Katholizismus über. Westgoten werden kulturell romanisiert und damit katholisch** – im Unterschied zu den Ostgoten.
- ⇒ **587 König Rekkared tritt zum katholischen Glauben über.** Auf dem **Konzil von Toledo (589)** wird der **Übertritt der Westgoten zum Katholizismus** proklamiert. Ein solches Vorgehen ist typisch für den Christianisierungsprozess bei den Germanen.
- ⇒ **Bestand bis 711.** -> Dann Ansturm der Muslime.
- ⇒ Westgotische Könige nehmen auf Konzilien ähnliche Stellung ein wie die römischen od. byzantinischen Kaiser.
- ⇒ **Rekkared lässt sich als Apostel der Goten proklamieren.** Vorschlag im Gottesdienst das **nizänisch-konstantinopolitanische Credo** zu verwenden mit „**filioque**“. Diese Form des Glaubensbekenntnisses betont die Gleichrangigkeit von Vater & Sohn. **Aufhebung der bisherigen Unterordnung (= Arianismus).**
- ⇒ **Konversionsprozess zieht sich mehrere Jahrhunderte hin.** Man kann dies an archäologischen Funden (z.B. Bestattungsriten) nachweisen.
- ⇒ Unter Westgoten politische Einigung Iberiens. Ebenfalls gelingt die Integration der Sweden.

² Es ging hier um eine zwiespältige Bischofswahl in Rom. Zwei Päpste. Symmachianische Fälschung: der römische Sitz kann von niemanden gerichtet werden.

- ⇒ **Im Südosten Iberiens gab es lange Zeit einen kleinen Zipfel byzantinischer Herrschaft (sog. Levante).** Er wird ebenfalls in das westgotische Reich einverleibt. **Entwicklung einer selbstbewusste Landeskirche unter Vorsitz des Königs.**
- ⇒ **Westgoten erkennen große Konzilien des Altertums an und sehen ihre Konzilien in der Kontinuität der Konzilien der Gesamtkirche.** Allerdings keine Unterwerfung unter byzantinische Beschlüsse.
- ⇒ **Bestimmte religiöse Bräuche werden eingeführt, die man aus dem AT entlehnt (z.B. Königssalbung)!!! Die Königssalbung verleiht dem Königtum eine sakrale Würde!!! Der König besetzt die Bischofssitze.** Es gab 5 solcher Sitze. In Toledo selbst saß quasi der Primas der westgotischen Landeskirche. **König unterzeichnet die Akten der Konzilien und setzt die Beschlüsse in kraft. Daneben werden auf den Konzilien auch politische Fragen entschieden. Den Bischöfen wachsen also auch in diesem Bereich Aufgaben zu.** -> Instrument der Königsherrschaft. Bischöfe fungieren als Richter & Anwälte jener, die Unrecht erlitten hatten. Die Bischöfe hatten auch das Recht, die Amtsführung der weltlichen Geschäftsleute zu überwachen. **Deutliche Verquickung zwischen kirchl. Macht und weltl. Herrschaft.**
- ⇒ Theologische Leistungen: ISIDOR VON SEVILLA
 - Bewahrt wesentliche Elemente antiker Gelehrsamkeit.
 - Schreibt eine Art christl. Literaturgeschichte des Altertums.
 - Untersuchung über die Verfassung der Kirche.
 - Geschichte über die Goten.
 - Wahrscheinlich auch Verfasser einer kirchenrechtl. Sammlung.

3. Franken - Die Reichsgründung der Franken / Frankreich unter den Merowingern

- ⇒ Karte: Eroberungen CHLODWIGS I.
- ⇒ Erfolgreichster Stammenzusammenschluß germanischer Völker am niederen Rhein / Weser. -> **Dringen im 5. Jh. nach Gallien vor** (Ausbreitung nach Westen. -> Ärmelkanal -> Pariser Becken). -> **Waren Heiden.** Lockere Nachbarschaft zur römischen Zivilisation.
- ⇒ **486 Vordringen Chlodwigs in Pariser Becken.** Dort gab es noch Reste des römischen Reiches. **Westgoten & Alemannen werden verdrängt.**
- ⇒ Integration Galliens war von größter Bedeutung für die Bildung des latein. Abendlandes. Integration zw. Romanen und Germanen. Gallien war seit CÄSARS Zeit germanisch.
- ⇒ **Franken zeigen sich flexibel im Umgang mit Galliern & deren Kultur. Gallien wird zum Ort der Begegnung mit heid. Germanen und röm.-kath. Christen.**
- ⇒ CHLODWIG nicht katholisch. Heiratet kath. Burgunderin.

- ⇒ CHLODWIG war ein gewalttätiger Herrscher. Übertritt zum Christentum beginnt mit einem Experiment: lässt ersten Sohn taufen. Stirbt bald danach. Frankenkönig ist empört. Königin soll daraufhin geantwortet haben: Sie sei dankbar, dass Gott die Frucht ihres Leibens aufgenommen habe.
- ⇒ Zweiter Sohn erkrankt ebenfalls. Mutter betet für das Kind. CHLODWIG zweifelt. Zeugnis gegen Christen in Frage gestellt.
- ⇒ **Entscheidung CHLODWIGS bei Schlacht gg. Alemannen.** Betet zu heidnischen Göttern. Keine Errettung. Betet zu christl. Gott. Erringt Sieg über Alemannen. **Weihnachten 496 Taufe mit 3.000 Landsleuten durch Bischof Remigius.**³ -> Königstreues Frankreich hat das damals sehr gefeiert.
- ⇒ **Fränkische Landeskirche:**
- **507 Westgoten aus Gallien vertrieben.**
 - Pyrenäen werden zur Grenze.
 - Nach dem Zusammenbruch der bisherigen Herrschaft waren **Bischöfe** so etwas wie **Stadtoberhäupter** geworden. **Führten Friedensverhandlungen.** Komponente im bischöfl. Amt, die aus Not geboren wurde & eine politische ist.
 - **Einberufung eines ersten fränkischen Konzils in Orleans durch Chlodwig und Bestätigung der Beschlüsse durch ihn! Reorganisation der Kirche (= gallikanischen Kirche).** Synoden waren in der Zeit des Römischen Reiches in Provinzen zusammengetreten. **Jetzt Organisation einer Art Reichskirche für gesamtes Reich!**
 - **Recht der Bischofswahl durch Klerus & Volk geht auf König über.** Will Herrschaftsstrukturen seines Reiches stabilisieren. Bischöfe hatten ja eine sehr stabile Rolle inne.
- ⇒ Nach **CHLODWIGS Tod (511)** bleibt Reich zwar „de jure“ eine Einheit, aber bei Merowingern wird das Teilungsrecht deutlicher bewusst.
- ⇒ **Übersicht: Erbfolge bei den Merowingern**
- **Nach CHLODWIGS Tod kommt es zur Verzweigung.**
 - **558** Rückfall aller Teilreiche zu einem Reich.
 - **561** Tod des Gesamtkönigs. Erneute Teilung.
 - **Ausbildung von 3 Teilreichen:**
 1. Neustrien
 2. Burgund
 3. Austrasien
- ⇒ **Seit Anfang 7. Jh. Nachrichten über Bischöfe, die Angehörige des fränk.-germ. Krieadels waren.** Kann man an den Namen festmachen (letzter war z.B. Sidorius / Mainz).
- ⇒ Mit Rekrutierung der Bischöfe aus fränk. Adelsschicht geht **Verfall der spirituellen Amtsauffassung** einher: Bischöfe gehen auf die Jagd, ziehen in den Krieg,

³ Chlodwig hatte besondere Beziehung zu Remigius von Reims. Chlodwig wusste, dass Bischöfe einen Machtfaktor darstellten und dass er gut daran tat, sie zu respektieren. Remigius bot Chlodwig noch vor dessen Bekehrung seine Mitarbeit an. Die Verbindung von germanisch-fränkischem Königtum und den durch die Not in die Rolle von Stadtherren gedrängten Bischöfen war so vorgezeichnet. Erweist sich für Zukunft als folgenreich.

Trunksucht. Adelige Bischöfe sahen nicht ein, sich den eth. Ansprüchen des Amtes zu stellen.⁴

- ⇒ **Germanisierung des Episkopates bringt Erblichkeit der Bischofssitze mit sich** (z.B. war das in Trier viermal hinter einander der Fall).
- ⇒ **Frankenreich wird später durch irische und angelsächsische Mönche / Missionare reformiert.**
- ⇒ **Verchristlichung des Reiches schreitet voran, bleibt aber z.T. auch oberflächlich** (z.B. Praxis der Ehe). Man steht der spekulativen Theologie (~ Metaphysik) fern gegenüber. Eher Verständnis eines Tun-Ergehens-Zusammenhangs.
- ⇒ **Klöster bekommen Bedeutung für Bewahrung der christl. Kultur**, weil sie in der Bevölkerung verloren gegangen war.
- ⇒ **GREGOR VON TOURS** berichtet über fränkische Kirche.
- ⇒ **Betonung der Heiligenverehrung.** Verstärkung eines emotionalen und nicht intellektuellen Glaubens. Alltagsfrömmigkeit wendet sich an Heilige wg. **Fürbittgewalt. Stätte, an welcher der Heilige am mächtigsten wirkt, ist sein Grab.** Grab eines Heiligen erfordert immer **Kult**. Es muss wenigstens ein Oratorium darüber errichtet werden. **Grab & Altar bilden den Kernpunkt.** Über den Gräbern besonders berühmter Heiliger entstehen Kathedralen & Klöster (z.B. St. Maximin in Trier [Eucharius], St. Gerion in Köln). Größtes Heiligtum entwickelt sich bei St. Martin in Tours.
- ⇒ **Quellen merowingischer Epoche nennen auch zahlreiche Frauen: z.B. Vita der hl. Genovefa.** Eltern trugen noch röm. Namen. Kind fällt durch religiösen Eifer auf. Eltern sterben. Wird mit 15 Jahren Nonne. Durch ihre Fürbitte bleibt 451 Paris vor der Zerstörung der Hunnen verschont. Gibt Anstoß über Grab des hl. Dionysius Kirche Saint-Denis zu errichten. 502 Tod. **CHLODWIG beginnt mit dem Bau einer Basilika über ihrem Grab.** Nach dessen Tod baut **CHLODHILDE** die Kirche weiter. Kult / Verehrung der hl. Genovefa setzt sich durch. **1790 wird daraus das nationale Pantheon** (= Begräbnisstätte großer Männer der franz. Nation).

3. Das frühe Christentum bei den Kelten in Irland und Schottland

⇒ Zwei Bedeutsamkeiten der irischen Kirche:

1. **Reine Mönchskirche.** Einziger Fall, in der (wenigstens hinsichtlich der Leitungsgewalt) sogar episkopale Struktur praktisch verloren ging. Mönchtum zeichnete sich durch eine besondere Strenge aus, die auf dem Kontinent durch benediktinischen Geist gemildert wird.
2. **Mönche gaben direkte / indirekte Impulse zur Missionierung der halben germanischen Welt.**

⁴ Bischof von Lament: „Soll ich etwa nur weil ich Kleriker bin meine Beleidigungen nicht mehr rächen?“

- ⇒ **Irland war nie Teil des Römischen Reiches. Beispiel für Einpflanzung des Christentums in eine keltische Kultur.** -> Keine Stadtkultur, sondern primitive Stammeskultur der Clans.
- ⇒ **Mönche kamen aus diesen Clans.** Das musste sich auf die **Struktur der Kirche** auswirken. Im Römischen Reich gab es dagegen Städte, die zum Mittelpunkt der jeweiligen Kirche wurden. -> kirchl. Grundeinheit und Bischofssitz war hier die Stadt. In Irland war es der Clan.
- ⇒ **Anpassung an Stammesstruktur begann bereits mit dem hl. Patrick. 385 geboren.** Römer aus Britannien. Wurde als kleiner Knabe geraubt und als Sklave nach Irland gebracht. Nach 6 Jahren Flucht. Kann von Irland und Bekehrung der dortigen Menschen nicht loslassen. **432-61** wirkt er als **Bischof auf der Insel. Schwerpunkt seines Wirkens war (vielleicht) Armagh** (Lage: ganz im Norden Irlands).
- ⇒ **Iren nehmen Christentum als Bereicherung und Erhellung ihrer Kultur an. Weg zum Christentum bahnt sich aus dem Mönchtum aus den Clans heraus.** Es wird wenig über das monastische Leben im engeren Sinn berichtet.
- ⇒ **Irland versinkt dann für 100 Jahre in mehr od. weniger totale Isolation von Europa.** In England dringen Angeln & Sachsen ein. Römische Zivilisation geht dort zugrunde. Damit reißen auch Verkehrsverbindungen zwischen Irland und den übrigen Ländern Europas ab.
- ⇒ **6. Jh. irische Kirche ganz andere Gestalt. In ihrer Isolierung hat sich eine fast reine Mönchskirche herausgebildet.**
- ⇒ **Große Welle der Klostergründungen im 6. Jh.** Einzelhöfe der Bauern lagen weit auseinander. Schlechte / keine Straßen. **Bau großer Kirchen war überflüssig.** Man versammelte sich dort, wo die Mönche lebten.
- ⇒ **Klöster bestanden aus leichgebauten Hütten.** Aus dem **8. Jh. sind kleine Steinkirchen erhalten** geblieben.
- ⇒ **Heiliger KEVIN⁵. Gründet in Glendalough (Wicklow Mountains; südl. von Dublin) im 6. Jh eine Klostersiedlung,** nachdem sich einige Schüler um ihn gesammelt haben. **618 Tod KEVINS.** Kloster erlebt eine lang anhaltende Blüte. Führendes Zentrum mit einer der **berühmtesten Schulen** irischer Frömmigkeit und Aszese. Heute bedeutende touristische Attraktion. Äbte waren zugleich auch Bischöfe. Kathedrale hatte eines der breitesten Schiffe frühchristlicher Kirchen.
- ⇒ Kirche des Doppelklosters in Kildare dient auch der Bevölkerung als Gotteshaus.
- ⇒ **Die Äbte der Klöster waren nur z.T. selbst auch Bischöfe.** Bischöfe lebten in den Klöstern und **unterstanden quasi den Äbten.** Weltklerus war so gut wie überhaupt nicht ausgeprägt.

⁵ Hl. Kevin: Will als Mönch leben. Eine junge Frau mit Namen Kathleen liebt und verfolgt ihn. Kevin flüchtet in die Wicklow Mountains. Frau hinterher. Er stößt sie von sich weg und in einen See, wo sie ertrinkt. Da erkennt Kevin seine Liebe zu der Frau. Aus Reue über die Tat will er zukünftig als Eremit leben. Bals zieht er viele Schüler an. Der Ort entwickelt sich zu einem bed. Wallfahrtsort – dem „Westen Roms“. Ab 12. Jh. zunehmender Verfall. Überfall Irlands durch die Wikinger und Engländer.

- ⇒ **Askese war sehr bedeutsam:**
- **sog. „gezählte Frömmigkeit“⁶.**
 - **Totaler Krieg gegen das Fleisch.**
 - Stundenlanges Stehen in eiskaltem Wasser bei dauerndem Psalmengebet.
 - Hunderte Kniebeugen hintereinander.
- ⇒ **Peregrinatio:**
- **Mönche schwärmen über das Meer in alle Himmelsrichtungen aus.**
 - Führen nur 1 Wanderstab, Wasserflasche, Rucksack mit Bibel, Reliquienkapsel & Gefäß mit konsekrierten Hostien mit sich.
 - **Motiv: Um Christi willen heimatlos sein und den Ruf Gottes folgen.**

Peregrination = Pilgerfahrt war ein radikales Absagen an die Welt und damit quasi ein unblutiges Martyrium.

- ⇒ Der Stammesclan versorgt das Kloster mit Nahrung etc. & Nachwuchs. Jeder 10. musste ins Kloster. Entstehung einer intensiven Bindung zwischen Kloster und Clan.

- ⇒ **Aus Irland stammt persönliche Form der Ohrenbeichte:**

Alte Kirche: Bußsakrament **nur** auf **schwere** Vergehen (Glaubensabfall, Mord, Ehebruch). => private Beichte, aber **öffentliche Buße**. Konnte nur **einmal** gewährt werden. Deshalb oft bis ins hohe Alter verschoben. **Lebenslange Bußauflagen**. Für Buße und Lossprechung war **Bischof** zuständig.

Irland: **Wiederholbare** Buße auch für **leichtere** Sünden. Keine lebenslänglichen Auflagen. **Strenge Bußleistungen** (1 Monat fasten bei Wasser & Brot; 3 Tage ununterbrochenes fasten bei Ableistung von Gebeten). **Priestermönch** zuständig.

- => **Erst Buße, dann Lossprechung!**
- => Umkehrung der Reihenfolge erst in Karolingerzeit.
- => Jährliche Beichte macht IV. Laterankonzil 1215 verbindlich.

- ⇒ **7. bis 9. Jh. Entstehung großartiger Handschriften.** Klosterschüler lernen früh schreiben. Repräsentative Bücher werden durch besondere Schreiber hergestellt (z.B. Bücher zum Vorlesen im Refektorium). Besonderes Exemplar ist das **sog. „Book of Kells“**. 340 Blätter (beidseitig) mit latein. Text der 4 Evangelien. Die bekannten irischen Segensprüche stehen auf den freien Rändern dieser großartigen Werke.

4. Angelsächsische Kirche

⁶ Gewisse Anzahl von Übungen muß absolviert werden.

- ⇒ **Angelsächsische Kirche ist römisch geprägt.**
- ⇒ **Völkerwanderung.** Insellage hat starke Folgen als auf dem Festland. **Jüten / Angeln / Sachsen wandern über Nordsee in Britannien ein.** Britannia romana wird von ihnen besetzt. Metropole werden London & York.
- ⇒ **Briten (= Kelten) ziehen sich nach Westen zurück & verlieren dadurch Kontakt zum romanischen Brauchtum.** Isolation führt dazu, dass **keltisches Element** in Sprache & Kultur stärker wird. Allerdings nicht in der Liturgie.
- ⇒ **Um 500 zwei Völker:**
 1. Mehrheitlich getaufte Briten.
 2. Heidnische Angelsachsen.
- ⇒ **6. bis 8. Jh. durch Mönchtum geprägtes Kirchenwesen** (z.B. in Wales). **Iroschottische Mönche** (=> Schottland war kulturell / ethnisch mit Irland verbunden) wirkten unter den Briten. **Kaum Missionierung der eingewanderten Angelsachsen. Initiative dazu ergreift Rom: GREGOR I.**
- ⇒ **GREGOR I. (590-604). Grenzscheide zwischen Antike und Mittelalter. Stichwort: „No future“.** Entammt röm. Senatorenfamilie. Erlebt intensiv Untergang der röm. Zivilisation, Verfall der Städte, Rückgang der Bevölkerung durch Epidemien. Hängt mit Einfall der Langobarden (568) zusammen.
- ⇒ **593** erreicht GREGOR I. **Abzug der Langobarden** und vermittelt **599 Frieden mit Byzanz.** Als Ersatz für fehlende zivile Autorität schaltet sich das kirchl. Lehramt ein (vgl. Frankenreich).
- ⇒ GREGOR übernimmt ordnende Funktion, sieht aber, dass er den Verfall letztlich nicht aufhalten kann. Die Welt sei in ein Greisenalter gekommen und das **Ende stehe bevor. Diese Sichtweise treibt ihn zum missionarischen Handeln. Vor dem Ende der Welt soll das Evangelium soweit wie möglich verbreitet werden.**
- ⇒ Hintergrund für die besondere Rombindung der angelsächsischen Kirche.
- ⇒ **596 Entsendung von Prior AUGUSTINUS aus dem röm. Andreaskloster auf dem Aventin mit 40 Mönchen nach Britannien zu König ETHELBERT V. KENT.** Reise geht durch das Frankenreich nach Canterbury. **601 Taufe des Königs.** So entsteht an diesem Hof die Bischofskirche von Canterbury. In Kent erfolgt ebenfalls die Gründung des zweiten Bistums in Rochester. Bistum London wird wiedergegründet. **609 Tod von Augustinus und Ethelbert.**
- ⇒ Seit 625 Weiterentwicklung im Norden (Mitte / südl. von York). Eine christliche Prinzessin heiratet Edmund und bringt einen Mönch als Kaplan mit. Es entsteht eine neue Christianisierungszelle.
- ⇒ **Keltisches Kloster auf der Insel Iona** (nord-westl. Schottland). Filialgründung von Iona auf Inselkloster **Lindisfarne.** -> Mission von **Norden** aus. Es kommt zur **Überlappung mit röm. Mission von Süden** (Ausgang von Canterbury). **Konflikt zweier Kirchenordnungen: der keltischen Mönchskirche + römisch geprägten angelsächsischen Kirche.**

- ⇒ Angelsachsen übernehmen von Iren neue Form der Buße & ebenso die Schrift mit ihrem vielen Rundungen.
- ⇒ **Konfliktauslöser** ist nicht Frage der Kirchenstruktur (Mönchs- od. Bischofskirche), sondern **Frage des Ostertermins**. Irische Kirche war ja seit 5 Jh. isoliert und hatte deshalb bei Verlegung des Termins nicht mitgemacht. So weichen nun liturg. Kalender voneinander ab.⁷ **664 Synode von Whitby Beilegung des Streits. Keltische Formen sollen nach röm. Vorstellung umgestaltet werden.**
- ⇒ Canterbury & York werden Metropolitansitze. Kirchenstruktur wird nach und nach ausgebaut. Träger des geistlichen Lebens bleiben allerdings die Klöster.
- ⇒ Entwicklung von Konventen an den Bischofskirchen. **Begriff „Münster“ kommt daher**. Integration des kelt. Wesens.
- ⇒ **Beginn des 8. Jh.** goldenes Zeitalter für angelsächsische Kirche. Kulturelle Blüte wird durch das Mönchtum getragen. **Im angelsächsischen Mönchtum wird Benediktsregel zur verbindlichen Norm**. Besonderheit stellen Doppelklöster unter einem Dach / Nachbarschaft dar, die häufig auch unter dem Vorsitz einer Äbtissin standen.
- ⇒ **BEDA VENERABILIS (672-735)**. Über 40 Bücher verfasst. **731 „Historia ecclesiastica gentis angelorum“ (= Kirchengeschichte des Volkes der Angeln):** Weg eines Volkes in die Kirche hinein.
- ⇒ **Stellung der Metropoliten:**
 - Traditionell Primus interparis. Beruft Synode ein.
 - **Jetzt Heraushebung. Verknüpfungselement mit dem Papst.**
 - **Symbolischer Ausdruck in Verleihung des Palliums⁸.**
 - **Ausfluß päpstlicher Hoheit.**
 - **Man spricht jetzt von „Erzbischof“ = dem ersten Bischof.**
 - **Weg von Ortskirche zur Romzentrierten Kirche.**

Bonifatius wird dieses Prinzip auf Frankenreich übertragen! Dort wird es sich in der Kirche des Westens durchsetzen.

5. Vertiefung des Christentums der Franken durch irische und angelsächsische Missionare

- ⇒ Geben Anstoß zum inneren Wandel des fränkischen Christentums.
- ⇒ **Mönch KOLUMBAN der Jüngere** wichtige Gestalt (543-615). Mit 18 Jahren Klostereintritt an der irischen Küste. **Mit 42 Jahren Peregrinatio mit 12 Gefährten**

⁷ Römische Seite nahm Universalität in Anspruch und beruft sich auf den hl. Petrus (Mt 16,18). Dagegen steht Mönchskirche, die nur in zwei Ländern vertreten war, die sich auf den hl. Kolumban beruft. Petrus „schlägt“ Kolumban.

⁸ **Pallium:** Insignie aus weißem Wollgewebe. Liegt eine Nacht am Grab des hl. Petrus. Form eines ringförmigen um die Schultern gelegten Bandes mit über Brust und Rücken herabhängenden Enden. 6 schwarze Kreuze. Tragen ist Erzbischöfen vorbehalten. Symbol für enge Verbundenheit mit dem Papst in Rom.

nach Gallien. Mehrere Klostergründungen (vor allem Luxeuil). Klöster brauchen eine **Regel, die KOLUMBAN selbst verfasst.** Zeitlich also jünger als Benedikt. Hat Parallelen zu Basilius und Pachomäus. **Neu: Härte der asketischen Forderung.**

- ⇒ Klöster werden zu **geistl. Ausstrahlungspunkten.** Merowingischer Adel tritt in Luxeuil ein. Gründung neuer Klöster dieser Art mit Unterstützung der adeligen Familien.
- ⇒ **Strenge Auffassung von KOLUMBAN führt zu Konflikten mit Bischöfen, die eine laxere Auffassung haben. 610 Ausweisung aus Luxeuil. 612 Klostergründung in Bobbio (Norditalien).** Dort wird er auch begraben.

-
- ⇒ **Exemptionsprivileg: Ortsbischof hat keine Aufsicht mehr über Kloster. Direkte Unterstellung von Rom.**
=> Auswirkung der irischen Mönchskirche.

- ⇒ **~ 620 Einsatz der 2. Phase der innerfränkischen Mission.**
- ⇒ Prägung durch Mönchtum, das mit Kolumban auf das Festland gekommen war. Alemannisch-rätscher Raum. Hier entsteht **Bistum Konstanz. War identisch mit Stammesgebiet der Alemannen.**
- ⇒ **Einsiedelei des GALLUS** (= Schüler von Kolumban; wirkt im Bodessegebiet und Schweiz). Nach 719 von Otmar in ein Kloster umgewandelt.
- ⇒ **724 Gründung der Abtei Reichenau durch PIRMIN** (Vertreter des irischen Mönchtums).
- ⇒ **KILIAN wirkt in der Maingegend.**
- ⇒ **Bayernmissionare waren KORBINIAN, EMERAM und RUPERT.**
- ⇒ **Hauptleistung der Iren** besteht nicht in ihrer unmittelbaren Missionsleistung, sondern in dem **Impuls, den sie der fränkischen Kirche gegeben haben.**

-
- ⇒ **690 Friesenmissionar WILLIBRORD** (= angelsächsische Kirche). Ähnlich wie KOLUMBAN 100 Jahre zuvor wirkt er mit einer **Zwölfergruppe** (irisches Vorbild). Übernahme des Motivs der **Peregrinatio.** WILLIBRORD wird **Bischof von Utrecht.** Sein rückwärtiges Kloster ist **Echternach.**

Unterschied zur irisches Mission:

	1.	Suchen <u>nicht</u> Einsamkeit.
kirchl.	2.	Schaffung einer festen,

erster,
geistl.
Klerus.

Organisation. Bistümer an
 Klöster an zweiter Stelle als
 Kraftzellen für einheim.

3. **Direkter Kontakt zu Rom.**

II Die Stabilisierung des christl. Europa in der Karolingischen Zeit

⇒ Dinge konsolidieren / stabilisieren sich. Rigoros kommt es zu einer Ausrichtung auf Rom.

1. Reform & Neuorganisation der fränk. Kirche als romverbundene Landeskirche unter Winfried-Bonifatius

⇒ **673 Geburt in Wessex (Südengland).** WINFRIED⁹ war Angelsachse (3. Generation der Angelsachsen). Kommt als **Kind in ein Kloster** und wächst in klösterliches Leben hinein. Wird **Benediktiner**. Entwicklung eines Grundvertrauens auf Gott & Gehorsam gegenüber dem Abt. Wechsel in das **Kloster Nursling** (Nähe Winchester). **Priesterweihe.**

⇒ **Ist über 40 Jahre** als er sich auf den Weg der „**Peregrinatio**“ macht. -> Ausstieg aus dem stabilen Klosterleben. Will Menschen in Friesland Evangelium verkünden. **Erste Reise auf Festland wenig Erfolg. Rückkehr nach England.** Wahl zum **Abt.** Niederlegung der Abtswürde.

⇒ **Zweite Reise auf das Festland. 719 erreicht er Rom.** GREGOR II. (715-731) bestellt ich zum **Legaten für Germanien.** Erhält den Namen „**BONIFATIUS**¹⁰“ (=Ansager des Guten). Papst gibt ihm eine Reihe von Reliquien mit auf den Weg. **BONIFATIUS** führt Codizes & Handschriften mit (= theologische Basisbibliothek).

⇒ **Reise nach Thüringen.** Dort gab es schon kleinere christliche Zellen. **Kann nicht viel bewirken, da er über keine bischöfl. Macht verfügt.** -> **Friesland.** Mission im Utrechter Raum. Nachricht, dass sich Situation in Thüringen verändert hat.

⇒ **Zweite Reise in Richtung Thüringen** (über Echternach, Trier, Mosel). **721 Klostergründung Amöneburg** als Missionsstützpunkt. **722 Zweite Romreise. Weihe zum Missionsbischof.** Gehorsamsleid gegenüber Papst. Papst wird so zu dessen Metropolit und kein fränkischer Bischof. Soll regelmäßig über seine Tätigkeit informieren. Erhält Empfehlungsschreiben an KARL MARTELL.¹¹

2 Aufgaben:

1. **Mission** z.T. heidnischer Völker.

2. **Reform** der bestehenden fränkischen Kirche.

⁹ = Freund des Friedens.

¹⁰ War Heiliger des Vortags.

¹¹ Erhält von diesem aber kaum Unterstützung. KARL MARTELL ist auf Unterstützung durch den Adel angewiesen. Er war an der Fortdauer der von BONIFATIUS bekämpften Zustände interessiert. Erst 741 Wende mit PIPPIN (Neustrien / Westen) und KARLMANN (Austrasien).

- ⇒ **723 Deutschland. Fällung der Donareiche in der Nähe von Geismar¹² (Hessen).** Aus dem Holz soll er eine Kirche in Fritzlar gebaut haben.
- ⇒ **724 Weiterreise nach Thüringen. Klostergründung Ohrdruf. 732 Ernennung zum Erzbischof & Verleihung des Pallium durch GREGOR III. (731-741).**
- ⇒ Probleme sieht BONIFATIUS in den wandernden Priestern (= Iroschotten). Es gab darunter schwärmerische / sektiererische Vertreter. Ärgernis für Bonifatius. Will eine rechtsrheinische Kirchenprovinz gründen.
- ⇒ **737 Dritte Romreise. Ernennung zum päpstlichen Legaten mit Recht eigene Nachfolge zu regeln. 738 Rückreise über Bayern. Bischöfe von Salzburg, Freising und Regensburg** werden abgesetzt, weil nicht ordnungsgemäß geweiht. Passau bleibt. Sie hatten die Struktur von „Münstern“ (= lebten in einer Klosterstruktur) und werden jetzt in richtige Bistümer umgewandelt. BONIFATIUS wird ihr Erzbischof.
- ⇒ **Gründung von Bistümern:**
 - Eichstätt
 - Würzburg
 - Bamberg
 - Erfurt

Gehen direkt auf Bonifatius zurück!
- ⇒ **BONIFATIUS versichert sich in Briefen an Rom immer wieder nach der dortigen Meinung zu praktischen Fragen (z.B. Liturgie).** Ausrichtung der Gründungen auf Rom / Petrus. Will auch in Germanien die röm. Liturgie durchsetzen. Jeder Gläubige sollte dadurch in Kontakt mit dem „Himmelspförtner“ gebracht werden.
- ⇒ **742 Einberufung der ersten Synode deutscher Bischöfe („Concilium Germanicum“)** durch BONIFATIUS. **BONIFATIUS wird ihr Metropolit. Reformprogramm** (vgl. Missstände unter fränk. Bischöfen).
- ⇒ **744 Klostergründung Fulda.** Lieblingsgründung. Sollte von innen sein Werk stabilisieren. Wird ein monastisches Zentrum. Wird 751 exemt.
- ⇒ BONIFATIUS will Erzbischof von Köln werden. Man wehrt sich gegen Berufung eines Ausländers. **746 Erzbischof von Mainz. Vorgänger GEWILIB** war wegen unsittlichem Lebenswandel abgesetzt worden. -> Enttäuschung.
- ⇒ Eigentliche bonifatianische Missionsgebiete sind als Bischofssitze nicht haltbar. Noch zu Lebzeiten des Bonifatius zum Bistum Mainz. **751 Salbung PIPPINS zum König.**
- ⇒ Nach **Regelung seiner Nachfolge** in Mainz und Fulda geht Bonifatius erneut als Missionar nach Friesland. Eine Art Firmreise. **Wird 754 von einer Horde von Plünderer überfallen erschlagen. Soll sich schützend einen Kodex über den Kopf gehalten haben (Ragyndrudis-Codex).**
- ⇒ **Fazit:**
 - Höhepunkt seines Wirkens in letzten Lebensjahren überschritten (etwa Zeit des „Concilium Germanicum“).
 - Reformbeschlüsse: Unterstellung des Klerus unter bischöfl. Auf-

¹² In der Nähe des Ortes Geismar stand eine große Eiche, die dem heidnischen Jupiter, d.h. dem deutschen Gott Thor (Thunar) geweiht war und deshalb Thunar- bzw. Donareiche genannt wurde. Sie wurde von den Menschen der Umgebung verehrt. Dieses erzürnte Bonifatius sehr. Greift selbst zur Axt und fällt den Baum. Nicht der heidnische, sondern der christl. Gott ist der wahre Gott!

sichtsgewalt. Lebensführung des Klerus.

2. Die geopolitischen Veränderungen im Mittelmeerraum durch den Aufstieg des Islam

- ⇒ Durch Aufkommen des Islam verschwindet christl. Kultur aus dem südl. Mittelmeerraum
- ⇒ **MOHAMMED (570-632)** wächst in Mekka auf. Erfolgreicher Kaufmann. Lebenskrise. Wüste / Meditation / Gebet. Will Menschen in Vorbereitung auf das Gericht zu dem einen Gott rufen. **621 Flucht nach Medina.** Angelpunkt des islamischen Kalenders. **Gründung einer theokratischen Gesellschaft.** 8 Jahre später besiegen seine Anhänger die Bevölkerung von Mekka.
- ⇒ **Kluteinrichtung an der Kaaba.**¹³ Ziel einer einmal verpflichtenden Pilgerfahrt.
- ⇒ **Islam wird zu einer Gefahr für das Christentum.** Christentum schien um 600 zu einer Art Universalreligion geworden zu sein.
- ⇒ Viele Gebiete fallen an den Islam. Man lebt ständig unter dem Eindruck einer Verfolgung & Belagerung durch den Islam. **Kirche Afrikas unterliegt der islam. Eroberungswelle. Ausbreitung ebenso in Ägypten, Syrien, Perserreich.**
- ⇒ **711 Eroberung der iberischen Halbinsel mit Ausnahme von Asturien.**
- ⇒ **In Asturien organisiert sich ein christl. Widerstand gegen Mauren. Schlacht 722 sichert einen kleinen christl. Reststaat.** 812 wird hier das Grab des hl. Apostel Jakobus wiederentdeckt. -> Wird zum Zentrum des christl. Widerstands.
- ⇒ Im Osten hatte arabische Flotte versucht, Konstantinopel zu erobern. Scheitert. Erst Türken schaffen das später.
- ⇒ **732 wird Vormarsch des Islams durch KARL MARTELL in Tour und Poitiers gestoppt.**
- ⇒ In den durch den Islam eroberten Gebieten halten sich christl. Gemeinden dennoch bis in 12. Jh. hinein. Aber sie waren mehr und mehr von der übrigen christl. Welt isoliert.
- ⇒ Islam breitet sich auf dem indischen Subkontinent immer stärker aus.

Byzanz: => Bilderstreit 730-842

¹³ Kaaba: Fensterloses, würfelförmiges Gebäude im Hof der Hauptmoschee. Bildet Mittelpunkt der Stadt und wichtigstes Wallfahrtsziel. In der südöstlichen Ecke der Kaaba befindet sich ein schwarzer Meteorit, von dem gesagt wird, dass der Engel Gabriel ihn Abraham gegeben hat. Schon in vorislamischer Zeit war die Kaaba ein Zentralheiligtum arabischer Stämme, deren Kult Mohammed übernahm.

- ⇒ Straffe Eingliederung der Kirche in das Staatswesen. Abschottung gegen den Islam. Kaiser übernimmt Papstrolle.
- ⇒ **Findet einen Ausdruck im sog. Bilderstreit.** Frage nach der Zulässigkeit von Bildern. Islam ist bilderfeindlich. Man streitet sich darüber, ob Gott bildlich dargestellt werden soll oder nicht.
- ⇒ **Ikone erringt einen gewissen Stellenwert im religiösen Leben.** Entsprechend der platonischen Auffassung vom **Bild als Präsenz des Urbildes** sah man in den Bildern Christi und der Heiligen so etwas wie eine quasi-sakramentale Präsenz des Dargestellten. **Westen: Bild = bloße psychologische Anregung zur Frömmigkeit.**
- ⇒ **In Byzanz gab es aber auch immer eine bilderkritische / bilderfeindliche Richtung.** Sie lehnt religiöse Verehrung der Bilder als heidnischen Götzendienst ab. -> Berufung auf **Bilderverbot im AT.** -> Später: Christologie. Geheimnis Christi ist nicht darstellbar.
- ⇒ **Kritische Richtung findet Unterstützung durch Kaiser LEO III. Zerstört eine bedeutende Christusikone und setzt Patriarchen ab.** Gregor II. & III. lehnen diesen Übergriff ab. Schließen Bilderzerstörer aus der Kirche aus. **Kaiser löst einige Ländereien aus dem röm. Patriarchat heraus und unterstellt sie der Herrschaft von Byzanz.**



**Hinauswurf des Papsttums aus der Reichskirche des byzantinischen Kaisertums.
Jetzt sind West- und Ostkirche klar unterschieden.**

-
- ⇒ **1453 fällt Konstantinopel an Türken.** Islam. Stadt. Entwicklung zu immer weniger Toleranz.
 - ⇒ Kalifat = Nachfolgeregelung für MOHAMMED. Heute gibt es das nicht mehr.

3. Innere Entwicklung im Abendland

- ⇒ 1. Phase: Konversion CHLODWIGS. Reste röm. / antiker Kultur in Gallien. Germanisierung des fränk. Episkopates. „Innere“ Mission durch Wandermissionare / Iren. „Römische Ausrichtung“ durch Angelsachsen (besonders durch Bonifatius). Im Osten „Verengung des byzantinischen Reiches. Frage des Bilderstreits. Konflikt zwischen Papst & byzantinischen Kaiser.
- ⇒ **Erfolg des Reformwerkes durch Bonifatius ist eng mit politischer Entwicklung verbunden. Wichtig: Unterstützung durch die Karolinger!**
- ⇒ **Unter fränkischem Hausmeier¹⁴ KARL MARTELL (bis 741) kaum Unterstützung. Wende ab 741 mit Hausmeier PIPPIN (Sohn von KARL; zunächst nur in Neustrien) und KARLMANN (bis 747 Austrasien).** Dann für ganzes Reich Hausmeier. Bessere

¹⁴ Oberste Amtsträger am Königshof. Ursprünglich Vorsteher des königlichen Haushalts und der königlichen Güter. Übernehmen im frühen 7. Jahrhundert auch die Führung des Heeres und gewannen in der Folge bestimmenden politischen Einfluss. Sie führten de facto die Regierung, während die Könige zu bedeutungslosen Schattenkönigen absanken.

Stellung gegenüber Adel. Unterstützung der kirchlichen Reform. -> **Beginn des Bündnisses zw. Kirche & Karolingern.**

- ⇒ **PIPPIN** fragt in Rom an, ob Geblütsrecht ohne Macht (= Merowinger) od. der tatsächliche Besitz der Macht (= Pippin) zum Königtum legitimiere. Papst gibt PIPPIN Recht. **751 Absetzung des merowinger Königs. Salbung durch Bonifatius.** Ältere Auffassung von Königtum durch Geblüt wird durch Königtum von Gottes Gnaden abgelöst. -> **Königtum erhält sakralen Rang.**
- ⇒ **Unmittelbarer Anlaß für Verbindung von Papsttum und Franken** war Bedrohung und Einkreisung Roms durch die **Langobarden 752.** Im Norden waren die Langobarden und im Süden Byzanz. Langobarden **streben nach einer Einigung Italiens.** Einnahme von Ravenna. Dann Zug in Richtung Rom. Wäre Rom gefallen, dann in langobardische Kirche eingebunden.
- ⇒ **Papst Stephan II. wendet sich (1) an Byzanz und (2) an Frankenkönig PIPPIN mit Bitte um militärischen Schutz.** MUSS PIPPIN gelegen kommen (Einmal Dank für Legitimation seines Königtums; weiter Prestigetat). Byzanz rät zu Verhandlungen mit Langobarden.
- ⇒ **754 lädt PIPPIN den Papst ins Frankenland ein.** In der Nähe von Laon wird ein Schutzbündnis geschlossen. Papst wiederholt in Saint-Denis in noch feierlicherer Form **Königssalbung** von 751. Er erhält den Titel „**Schutzherr der Römer**“. Bisher führten diesen Titel der Stadthalter von Ravenna (= Byzanz). Damit **Machtwechsel Ost -> West vollzogen.**
- ⇒ **„Pippinsche Schenkung“:** **Schutz und Schenkung aller von den Langobarden eroberten Gebiete an den Papst. Bildet mit Rom den sog. Kirchenstaat bzw. das „Patrimonium Petri“**

756

- ⇒ Sakrales Königtum der Franken & Ausstattung des Papstes mit weltlicher Macht (unter fränkischem Schutz).
- ⇒ **768 Tod PIPPINS. Sohn KARL tritt in das Schutzversprechen seines Vaters ein.** Vereinigt nach Tod seines Bruders KARLMANN 771 dessen Reich mit dem seinen. **774 Integration des Langobarden-Reichs ins Frankenreich.** Integriert den Titel in seinen Amtstitel. Damit reicht Herrschaft bis Unteritalien.
- ⇒ **Loslösung des Papstums von Byzanz dauert noch einige Zeit.** Dann verschwinden Bilder der byzantinischen Kaiser von den Münzen. Ebenso verschwinden die Kaiserjahre aus der Datierung päpstlicher Urkunden. Jetzt wird Pontifikatsjahr auf Urkunden angegeben & Papstbilder kommen auf die Münzen.
- ⇒ **„Konstantnische Schenkung“.** Urkunde taucht auf. Wird aber erst im 15 Jh. endgültig als Fälschung entlarvt. Suggestion: **Was Pippin getan hat, hätte bereits Konstantin getan. Papst wird darin gleichsam zum „Kaiser des Westens“.** -> Vorbereitung auf Kaiserkrönung KARLS DES GROSSEN?

„Kaiser Konstantin, von Papst Silvester vom Aussatz geheilt, schenkt diesem den kaiserlichen Lateranpalast, gewährt ihm dazu kaiserliche Hoheitszeichen, schenkt ihm weiter Rom und den ganzen Westen, sogar die Kaiserkrone, welche der Papst freilich zu führen sich weigert. Seine eigene Reichshauptstadt verlegt er von Rom nach Konstantinopel, da es nicht recht ist, dass

dort, wo der priesterliche Vorrang und das Haupt der christlichen Religion vom himmlischen Kaiser eingesetzt ist, der irdische Kaiser Gewalt habe.“

4. Unterwerfung und Christianisierung der Sachsen

- ⇒ Sachsen waren aus dänisch-hollsteinischem Raum von 4.-7. Jh. ins Gebiet um Elbe / Ems sowie Weser-Bergland / Sauerland vorgedrungen.
- ⇒ **WILLIBRORD** hatte einige Bekehrungen erreicht.
- ⇒ **BONIFATIUS** war motiviert Sachsen zu missionieren. Hatte 4 Führer gewinnen können. Schwierigkeit war, dass es keine zentrale Organisation gab. Sie schlossen sich nur angesichts gem. Feinde unter selbstgewählten Führern zusammen.
- ⇒ 760 gewinnt **LEBUIN** bei den Sachsen einige Christen.
- ⇒ **772 KARL Krieg gegen die Sachsen** (waren immer wieder in benachbarte Länder eingedrungen). **KARL** unterreicht **Unterwerfungserklärung** in Lippspringe. Kann 777 erstmals Reichstag in Paderborn abhalten.
- ⇒ Sturmius organisiert von Marburg aus die Mission. Im südl. Sachsen findet alles in einem kriegerischen Kontext statt. Taufe = Zeichen für Unterwerfung.
- ⇒ **Es gibt eine Opposition um WIDUKIND**. Initiiert 778 einen **Aufstand** gegen **KARL**. **782 Kapitulation der Sachsen**. Todesstrafe auf Götzendienst, Taufverweigerung sowie Bruch der Fastengebote. **Erneute Widerstände. Rache der Franken. WIDUKIND entkommt der Vergeltungstat. Taufe** 785 vor Karl dem Großen. Dieser setzt ihn in eine Grafschaft ein.
- ⇒ Gegen gewaltsame Bekehrungsversuch wird bei **KARL D. GROSSEN** Beschwerde geführt. König bevorzugt nun friedlichere Methoden. -> Zwangsumsiedlung ☹.
- ⇒ **Unterwerfung und Christianisierung der Sachsen führt zur Begründung des Deutschen Reiches** (geht aus Ostfränkischem Reich hervor).
- ⇒ **Nach Abschluß der Kriegshandlungen Mission durch Klöster & Bistümer**. Neben großen Klöstern entstehen 8 sächsische Bistümer in Form von Münsterkirchen. **Metropolen werden Köln, Trier und Mainz. In Bayern Salzburg**.
- ⇒ **ALKUIN**: Lange in Domschule von York gelehrt. Bei einer Mission nach Rom 780 lernte er Karl den Großen kennen, auf dessen Wunsch er von 781 bis 790 im Frankenreich ein Bildungsprogramm durchführte. Dieses als karolingische Renaissance bekannt gewordene Programm prägte nachhaltig das intellektuelle Leben der westlichen Welt.

5. Das karolingische „Imperium Christianum“ und die Kaiserkrönung von Karl dem Großen

- ⇒ Durch **Sieg über Langobarden und Sachsen** wächst KARL D. GROSSE über die Rolle als König der Franken hinaus.
- ⇒ **Erfolge in Bayern** (Absetzung von TASSILO -> hatte sich Lehnungsverpflichtungen entzogen). **Franken sind nun Nachbarn der Awaren.** Awaren kamen im 4. Jh. aus dem Osten. Lebten instabil / nomadisch. Karl plant gegen sie ein militärisches Großunternehmen.
- ⇒ **Karlsgraben:** **Plan einer schiffbaren Verbindung zwischen Rhein / Main und Donau.** Quellen: Lorcher Annalen. KARL D. GROSSE wollte einen schiffbaren Graben bauen. Projekt wurde allerdings nach 1 Jahr aufgegeben, weil Überforderung der techn. Möglichkeiten. Schiffe von Karl sind in Frankfurt und Regensburg bezeugt.
- ⇒ **Pyrenäen:** Gefechte mit Arabern. **Errichtung einer spanischen Mark. Mark = Gebiet, das neu zum Territorium hinzugewonnen wurde.**
- ⇒ Awarenkrieg geht weiter. Markgraf Erich von Frinau dringt weiter vor. Sohn Karl nimmt später in **Pannonien Huldigung der unterlegenen Awaren** entgegen.
- ⇒ **Salzburg wird Erzbistum.** Die Gründung als Bistum erfolgte durch RUPERT. Bonifatius hat die Gründung dann stabilisiert.
- ⇒ **Grenznachbarn waren in diesem Raum die Slawen.** Grafen der Mark sicherten die Ostgrenze. **Friedliche Missionsmethoden** wurden angewandt. Gewalt und Massentaufen wurden abgelehnt. Man zielte auf Einsicht – nicht auf Menschenfurcht.
- ⇒ **793 Capitulare Saxonium.** Friedliche Religionspolitik.
- ⇒ **Aachen trat immer mehr als Hauptpfalz des Reiches in Erscheinung.** KARL begann es auszubauen. Reich umfasst jetzt den weitestgehenden Teil des christl. Westens (außer England und südl. Italien). Mit den Nachbarn pflegte man freundschaftliche Beziehungen.
- ⇒ **776 Rede vom „Regum europae“.**
- ⇒ **796 ALKUIIN:** **„Imperium Christianum“**
=> Titel war Karl wichtig – wichtiger als Bezug zu Rom.
- ⇒ **812 Titel „Imperator“.**
- ⇒ **KARL lässt sich gern als „David“ anreden.** Hierin wird eine gewisse **Sakralisierungstendenz** deutlich. **Königsstuhl in Aachen wird dem Thron Salomos nachgebildet.** Ebenso Titel **„Rex sacerdo“** -> **Königsamt ist ein sakrales Amt.** Erzbischof von Köln hieß Aaron.
- ⇒ **Vorgeschichte zur Kaiserkrönung:**

- ① **Familiendramatik in Konstantinopel.** Kaiser KONSTANTIN wurde von seiner Mutter Irene abgesetzt, gefoltert und geblendet.
 - ② **Schwierige Situation für LEO III.** Wird durch den röm. Adel nicht anerkannt. 799 Art Putsch. Überfall und Verschleppung. Schutz durch WILLIGIS VON SPOLETO.
- ⇒ **Juni 799 Alkuin: 3 wichtige Männer:**
- 1. **Vikar des Apostelfürsten Petrus**
 - 2. **Träger des Kaisertums** (Situation Konstantinopel)
 - 3. **König Karl d. Große**
 - ⇒ Rector populorum christianorum
 - ⇒ Er übertrifft die anderen beiden. Seine Gewalt ist den anderen überlegen.
- ⇒ **LEO III. reist als Bittsteller / Flüchtling ins Frankenreich nach Paderborn.** Dort werden **Gespräche zw. Papst & König** geführt. Aachen sei das zweite Rom. Karl d. Große sei der neue Augustus.
- ⇒ **LEO III. wird von Delegation begleitet nach Rom gebracht. Man soll klären, wo die Schwierigkeiten liegen.** Ankläger hatten die Beweispflicht. Ihre Vorwürfe reichen jedoch nicht aus, um dem Papst etwas zu unterstellen. KARL soll entscheiden, kommt aber erst im Herbst / Winter des Folgejahres nach Rom. Es stellt sich heraus, dass LEO III. nicht ganz so unschuldig war.
- ⇒ **KARL lässt Reinigungseid durch LEO III. (23.12.800) zu.** Gegner werden aus Rom verwiesen. **3 Tage später krönt LEO III. KARL zum Kaiser. Titel:** „*Carolus Augustus a deo coronatus magnus pacificus imperator romanum gubernans imperium*“.
- ⇒ **Seit 801 Ergänzung:** „... *qui et misericordiam*“
- ⇒ **Nach Krönungszeremonie kniet Papst vor dem Kaiser nieder.** Er erkennt ihn damit als seinen Herrn an. Das hat später kein Papst mehr getan!
- ⇒ **Auf Papsturkunden** werden nun die **Kaiserjahre vor den Papstjahren** geführt. Auf Münzen vorn Kaiser (religio christiana) und hinten Papst. Ausdruck des Ineinander von römischen und christlichem Reichsgebiet.
- ⇒ **Vereinheitlichung des kirchl. Rechts & Liturgie wird angestrebt. Römische Praxis wird zum Maßstab.** Verdrängung der alten gallischen Liturgie. ALKUIIN fügt fränkische Zusätze hinzu, die sich später auch in Rom durchsetzen (z.B. Stillegebete, Confiteor zu Beginn der Eucharistiefeier).
- ⇒ **KARLS Reich schafft 2 Voraussetzungen:**

- ① **Einheitliches Recht.**
- ② **Einheitliche Liturgie auf röm. Grundlage.**

=> Papsttum hatte das nicht geschafft!

- ⇒ **Weiterer Schwerpunkt von KARLS Wirken lag im Bereich der Bildung von Klerus und Volk.** Karl wollte die **magische Traditionen im religiösen Leben durchbrechen**. Bisherige Praxis waren Segensformeln & Verehrung von Reliquien. 789 Priester sollen dem Volk die hl. Schrift erschließen und die Grundgebete beibringen. Sie sollen das Credo und das Vater unser erläutern. Viele Priester waren dazu kaum in der Lage, weil kaum gebildet.
- ⇒ Alle neu in **Sachsen gegründeten Bistümer** erhalten eine **Domschule**. Einer der Kleriker wird Scholast = Schulmeister.
- ⇒ ALKUIN geht 796 nach Tours in ein Kloster. **Nach ALKUIN ist REINHARD als Vertrauter KARLS zu nennen.** REINHARD stammte aus dem Rheingau und wurde im Kloster Fulda erzogen. Er wird nach dem Weggang ALKUINS zur beherrschenden Gestalt. **Nimmt den Namen „Bezalel“ an** (= Name des Handwerkers an der atl. Bauhütte am Zelt für die Bundeslade).
- ⇒ **REINHARD dürfte an Nachfolgeregelung & Testament Karls beteiligt gewesen sein. Er wirkt auch noch lange Zeit unter LUDWIG DEM FROMMEN.**
- ⇒ **815 schenkt LUDWIG Reinhard ein Königsgut am Untermain (heutiges Seligenstadt).** Reinhard zieht sich später hierhin zurück. Erbaut dort eine Abteikirche. Wird 840 dort beigesetzt. Einzige erhaltene, große Basilika aus der Karolingerzeit.
- ⇒ **794 Synode von Frankfurt.** 200 Bischöfe und Priester aus dem Reich, 2 Legaten des Papstes, Britannien & Asturien. Fragen der Mission werden besprochen. Kritik am II. Konzil von Nizäa. Dort war ja die Bilderverehrung wieder zugelassen worden. Auf diesem Konzil war jedoch wohl keiner in der Lage, den tieferen Sinn bildlicher Darstellungen theologisch zu verstehen. Bei Franken waren nicht Bilder, sondern die Reliquien bedeutsam.
- ⇒ **Intensivierte Gesetzgebung (Capitularen): KARL versucht Reich weiter zu festigen.** Jeder soll den dreifaltigen Gott kennen lernen. Andere widmen sich besonders der Fürsorge der Armen. Hier gibt es erste Ansätze zu einer Art Sozialpolitik.
- ⇒ **806 Hungersnot: Karl lässt Höchstpreise festsetzen,** damit auch die Armen etwas zum Essen erhalten können.
- ⇒ **Erllass der Erbfolgeordnung 806.** Reich sollte zu gleichen Teilen unter den 3 Söhnen aufgeteilt werden:

- ① **Stammland:** Karl ✕ 811

② **Süd-östl.:**
(Italien, Rätien, Bayern) Pippin ✕ 810

③ **Süd-westl.**
(Burgund, Südfrankreich) Ludwig -> Erbt schließlich alles.

⇒ **KARL erhebt LUDWIG nach altem Recht zum Mitkaiser.** Es gibt einen Streit mit Byzanz wg. des Titels „Imperator Romanum“. -> Tritt diesen Titel schließlich ab.

⇒ **September 813: Versammlung in Aachener Hofkapelle. Kaiser verpflichtet seinen Sohn auf die Aufgaben des Herrschers und setzt ihm die Krone auf.**

⇒ ✕ 814 Tod Karls.

6. Die späte Karolingerzeit

⇒ **LUDWIG DER FROMME (814-840) tritt das Erbe an.**

⇒ **3 Phasen:** 1. **Reformperiode**

- Christliche Politik wird intensiviert.
- Regel des hl. Benedikt für Klöster verpflichtend.
- Festlegung der kanonischen Lebensform für Kleriker.

2. **Stabilisierung (20er Jahre)**

3. **Nachfolgefragen (seit 829)**

- Geht um Erhalt der Reichseinheit.

⇒ **Idee des „Imperium Christiani“ setzt sich durch = Herrschaft als Auftrag, über den bei Gott Rechenschaft abzulegen ist.**

⇒ **BENEDIKT VON ANIANE** ist Vertrauter von LUDWIG. Leiter eines benediktinischen Vorzeigeklosters. Von diesem Kloster geht die Reform aller Klöster im Frankenland aus. Wird Generalabt des gesamten Frankenlandes.

⇒ **30er Jahre Aufstand der Söhne. Beginn des Zerfalls des Karolingerreiches.** Die vielen sozialen, politischen, sprachlichen und ethnischen **Unterschiede des Reiches wirken heterogen.** Man schafft es nicht, das große Reich zusammenzuhalten. Hinzu kommt **Problem der Erbteilung.**

⇒ **LOTHAR I. herrscht zunächst ab 840 alleine.** Es gab aber Thronstreitigkeiten. Deshalb „Vertrag von Verdun“ (843).

⇒ **843 „Vertrag von Verdun“: Teilung des Reiches unter Lothar I., Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen.**

Lothar I. -> Mittelteil + Kaisertitel

Ludwig der Deutsche -> Rechtsrheinische Gebiete.

Karl der Kahle -> Westen.

- ⇒ **855 Tod LOTHARS.** Norden -> Östliches Reich. Burgund & Italien werden eigenständige kleine Herrschaftsbereiche.
- ⇒ **Neue Bedrohungen.** Von der See aus dringen **Normannen** (= Bezeichnung für Gruppe der Wikinger, die sich in Nordfrankreich niederließ) vor. Kamen aus Skandinavien und Dänemark. Vom Osten dringen **Ungarn** vor.
- ⇒ Adel muss sich in den bedrohten Regionen zusammenschließen. Je schwächer das Königtum wurde, umso stärker wird (grundsätzlich) die Rolle der Kirche.
- ⇒ **Ausbildung eines Primatbewußtseins. Unter Papst Nikolaus tauche die „Pseudo-Isidorischen Dekretalen“ auf.** Nach der „Konstantinischen Schenkung“ ist dies die zweite große **Fälschung** in der Karolingerzeit. Es ist eine **Kirchenrechts-Sammlung**, die echte und gefälschte Kanones enthält. Ist weder ursprünglich in Rom entstanden, noch hatte sie das Ziel, die Autorität Roms zu stärken. -> Reims. **Der Papst wird darin als Herrscher bezeichnet, der Dokumente des Kaisers für nicht erklären kann, wenn sie der Tradition der Kirche widersprechen.**
- ⇒ **Ab 900 wird der Papst lange Zeit zu einem „Spielzeug“ der röm. Familien.**

III Klöster, Krone, Kathedralen – Die Befreiung der Reichskirche

1. Monastisches Leben im frühen Mittelalter

- ⇒ Monastisches Leben ist eine **wesentliche Erscheinung des mittelalterlichen Christentums im Abendland.**
- ⇒ Wurzeln des klösterlichen Lebens. **Ursprünge im NT.** Von Anfang an die Frage, ob **bedingungslose Nachfolgekriterien** für alle gelten & ob man das überhaupt leben kann.

Mt 19,11: „Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist.“

Idee einer Zweigliedrigkeit?

Minimalforderung: -> Einhaltung der Gebete.

Forderung der Übergebüh: -> Evangelische Räte
=> Vollkommenheitsforderung.

Mt 7, 13: „Geht durch das enge Tor!
Nur wenige finden den schmalen Weg.

- ⇒ **Durchaus eine Angrenzung zur Großkirche.** Kirche ist zu lax – nicht radikal genug. Auszug aus den Städten aufs Land. Johannes Cassian: **(1) Getriebe der Welt fliehen**

und (2) dem Bischof. In einer intimen Autonomie versucht man seine Vorstellung von Christentum zu verwirklichen.

- ⇒ **Seit 4. Jh. in Gallien. MARTIN VON TOURS 316 bis 397). Bischof von Tours und Schutzpatron Frankreichs, wo der Heilige das erste gallische Kloster gründete.** Sohn eines römischen Soldaten aus Pannonien (heute Ungarn). Mit 18 Taufe. Nach Entlassung aus römischem Heer begibt er sich als Schüler des heiligen Hilarius von Poitiers in die südfranzösische Stadt, wo er gemeinsam mit dem Bischof gegen den Arianismus kämpfte. Gründung der ersten Abtei Galliens in Ligugé. 371 gegen seinen Willen Bischof von Tours. Die Legende berichtet, er habe sich in einem Stall versteckt, um der Wahl zu entgehen, doch hätten ihn die Gänse durch ihr Schnattern verraten. Der volkstümliche Brauch der Martinsgans. Gründung des Klosters von Marmoutier. Wird bedeutendes religiöses Zentrum. Mission in Gallien. Viele Wundererzählungen ranken sich um die Gestalt des Heiligen.
- ⇒ **MARTIN bringt Impuls der Askese mit ein.** Es ist kein Weg des Fastens mit dem Ziel einer besseren Gottesbeziehung, sondern es geht um eine Art **Leistung**. Durch Fastne / Abtötung des Lebens das erreichen, was Märtyrer durch Hingabe ihres Lebens erreicht haben. Gott vergilt dies mit „Kraft“. Aus dieser „Kraft“ heraus kann der Gottesmann dann Wunder wirken.
- ⇒ **Insel „Lérin“ (Südküste Galliens). Legende Mittelmeerraum.** Die einsamen Inseln boten „Ersatz“ für die fehlende Wüste. Hl. Margarit sei Schwester vom **HL. HONORAT** gewesen. Schwester durfte keinen Fuß auf die Insel „Lérin“ setzen. Er wollte sie einmal besuchen, wenn der Mandelbaum blüht. Einsamkeit war ihm nicht lange vergönnt. Leute suchten ihn auf. Er gründete ein Kloster auf dieser Insel „Lérin“. Dann **weitere 60 Klöster**. Viele Wallfahrer / Pilger. **Im 8. Jh. zählte Abtei annähernd 8.000 Mönche**. Schönste & beste Bibliothek Europas. **Hl. Patrick** ging aus diesem Kloster hervor ebenso eine Reihe von Bischöfen.
- ⇒ **BENEDIKT VON NURSIA (480-547):**
- **GREGOR DER GROSSE** (✕ 604) berichtet über Benedikt als Gestalt der Vergangenheit. Historisches Zeugnis findet sich in den Dialogen Gregors. **Alle biographischen Angaben stammen aus dieser Quelle.**
 - Eremit. Wanderung zum Monte Cassino. Klostergründung. Verfasst Mönchsregel. **Seit Anfang 7. Jh. als „Regula Benedicti“ bekannt.**
 - **Anonyme Klosterregel („Regula magistri“).** Benedikt hat davon profitiert & diese variiert. -> Auf alle Fälle Stabilitas dort entnommen. Damit ging Ablehnung des Wandermönchtums einher.
 - **Kennzeichen:**
 - * **Christozentrik!** (Christus im Mitbruder etc.)
 - * **Abtswahl auf Lebenszeit.**
 - * **Sinn für Maß & menschl. Diskretio** (= gewisse Zurückhaltung).
 - **Höchstform** des klösterlichen Lebens ist nach BENEDIKT das **Eremitendasein.**
 - **581 Zerstörung des Klosters auf dem Monte Cassino durch Langobarden.**
 - **Zukunft der Benediktregel durch das Frankenreich gesichert.**
 - Seit 7. Jh. lebte man in England im Kloster Ripon nach Benediktregel. Von dort kommt sie (z.B. durch Bonifatius) wieder nach Europa.

- Akzeptanz in der Karolingerzeit. -> Ludwig der Fromme & **BENEDIKT VON ANIANE. Reformiert bestehende Klöster nach Benediktsregel.** Wird für Karolingerreich verbindlich. So wird Benedikt v. Aniane eigentlich zum Gründer des Benediktinerordens. Das ganze geschieht 816 auf der „Aachener Synode“. Benediktsregel wird als Norm eingeführt. Alle die so leben, sind Mönche. Alle anderen werden Kanoniker genannt.
- **BENEDIKT VON ANIANE** macht **Kornelimünster** zu einer Art „Musterabtei“ / zum Vorbild für andere Klöster.
- **Karolinger spannen Klöster für Landaufbau ein.** Erhalten eine organisatorische Aufgabe. Dahinter steckt also Politik. Karolinger setzen Getreue als Äbte ein.
- **St. Gallen (seit 747). Plan 810 gilt als Muster.** Pfeilerbasilika mit apsidialen Westabschluß. Krypta unter dem Chor. Mönchs- und Laienkirche. Keinen separaten Kapitelsaal (man nutzt Kreuzgang dafür). Abtspallast ist in RB nicht vorgesehen. Abt steht lediglich ein eigener Tisch zu.

Kloster Cluny: ab 909 => Burgund

- ⇒ **909 Gründung unter Papst SERGIUS III. durch WILHELM VON AQUITANIEN.** Von hier aus beginnt die „cluniazensische“ **Reformbewegung** (Frankreich, Italien, später Deutschland).
- ⇒ **Cluniazensische Klöster bilden eine lockere Kongregation.** Bisherige Klöster waren organisatorisch selbständig. Die Äbte der andere Klöster legen dem Abt von Cluny gegenüber einen Treue-Eid ab. Es wird damit ein „**geistliches Lehnsreich**“ geschaffen. **Beginn eines klösterlichen Zentralismus**, der im Hochmittelalter durch Bettelorden weitergeführt wird.
- ⇒ Inhaltlich geht es um eine **strengere Observanz** (z.B. verschärftes Stillschweigen, stundenlanges Chorgebet -> tgl. 139 Psalmen). Mönchsleben wird nicht mehr durch „ora et labora“ bestimmt.
- ⇒ **Cluny ist kein Eigenkloster.** Es ist frei von jeder Einwirkung weltlicher Gewalt, aber auch vom Diözesanbischof. -> **Freie Abtwahl.**
- ⇒ **Eigenkloster:**
 - Es gibt Leute mit und ohne Land.
 - Besitz war das, was sich auf dem Land, das man hatte, befand.
 - Wenn ein Kloster auf dem Land stand, konnte man es verschenken, verkaufen od. die Einkünfte anzapfen.
 - Klerus des Klosters unterstand auch zu einem best. Teil der Autorität des Grundherrn.
 - Von irgendeiner Seite versuchte ständig jemand mitzuregieren.
- ⇒ **Das besondere an Cluny: WILHELM VON AQUITANIEN verzichtet auf seine Rechte als Eigenherr!**

⇒ **Exemption:**

- Klöster unterstehen direkt dem Schutz von Petrus + Paulus, d.h. Rom.
- In welchem Verhältnis steht das Kloster zur Gesamtkirche.
- Bei Cluny erhielt der Bischof keinerlei Rechte eingeräumt.

- ⇒ **BENNO** stand bereits zwei Klöstern vor und **wird Abt von Cluny**.
- ⇒ Ende 11. Jh. zählen 1200 Klöster zum Klosterverband von Cluny.

Kloster Gorze: ab 933 ⇒ Oberlothringen / südwestl. von Metz

- ⇒ Im deutschen Bereich entsprach Cluny die **933** einsetzende Reformbewegung von Gorze (südwestlich von Metz).
- ⇒ Wächst auf 150 Klöster an.
- ⇒ **Primär spirituelle Reform. Stellen Eigenklosterwesen nicht in Frage. Versuchten keine Exemption von der bischöflichen Gewalt und keine klösterliche Zentralisierung.**

7. Mission bei den nordischen und slawischen Völkern (II. Kpaitel)

7.1 Skandinavische Mission

- ⇒ **Anfänge der Mission sind mit Ansgar verbunden.** Es ist eine **Mission von „unten“**, d.h. ohne politische + militärische Macht. Verdankt sich quasi dem Evangelium.
- ⇒ **Erwächst aus sächsischer Mission.** Fränkische Bistümer werden zu Paten für sächsische Bistümer.
- ⇒ **Einer der bd. rivalisierenden Dänenkönige HARALD schließt 826 mit LUDWIG DEM FROMMEN ein politisches Bündnis und lässt sich in St. Alban / Mainz taufen.**
- ⇒ Man findet den Mönch ANSAGER, der in Corvey (= Kloster an der Weser; schließt sich später der Reform von Gorze an) lebte und in sich den Wunsch hatte, nicht als Mönch im Kloster zu leben, sondern das Evangelium zu verkünden. Reist mit HARALD von Ingelheim nach Dänemark. HARALD unterliegt jedoch dem Thronstreit und so kehrt ANSGAR nach Corvey zurück.
- ⇒ **829 Erneute Gelegenheit durch Gesandtschaft des Schwedenkönigs BJÖRN.** Ansgar begleitet Gesandtschaft bis Birka. Dort gab es schon einige ausländische Christen. Bleibt 3 Jahre.
- ⇒ **831 Errichtung eines Erzbistums Hamburg für ANSGAR.** In Rom Bestellung zum Legaten für Skandinavien. Hamburg erhält keine Sufraganbistümer, weil man davon ausging, dass durch die Mission neue Bistümer entstehen würden.
- ⇒ **Niederbrennung Hamburgs durch die Wickinger.** Ansgar muss fliehen. **Verlegung des Metropolitansitzes nach Bremen, wo er bis zur Reformationszeit bleibt.**

- ⇒ ANSGAR leitet von Bremen aus das nordische Missionswesen. Am Ende seines Lebens kehrt er zu monastischer Lebensweise zurück. **Den Tod ANSGARS (865) überleben die Anfänge des Christentums in Dänemark und Schweden nur kurz.**

7.2 Slawische Mission

- ⇒ **CYRILL & METHOD** sind hier besonders zu nennen. Es ging um Inkulturation (d.h. keine Einbindung in die röm.-fränk. oder byzantinische Kirche).
- ⇒ Slawen leben im **ostmitteleuropäischen Raum**.
- ⇒ Von **bayrischen Metropole Salzburg** aus begann unter Karl d. Großen seit etwa 800 eine intensive Missionsarbeit. **Missionare wurden allerdings als Sendlinge der Franken angesehen** und deshalb wandte man sich an Byzanz. Vertreibung der bayrischen Missionare.
- ⇒ Also **Anfrage vom slawischen Fürsten RASTISLAV** beim byzantinischen Kaiser nach Missionaren. Sie sollten vor allem Slawen in deren eigener Sprache unterrichten können.
- ⇒ **Kaiser sendet 863 die Brüder CYRILL & METHOD**. Cyrill war Priester. Method war (noch) nicht geweiht. Beide lebten als Mönche nach der Regel des hl. Basilus.
- ⇒ Cyrill (Konstantin¹⁵) & Method wollen eigenes slawisches Christentum begründen. **Cyrill beginnt die Sprache der Slawen zu verschriftlichen**. Wichtigster Erfolg: auf sie geht gem. Sprache zurück (**das Kirchenslawisch in kyrillischer Schrift**). Große Inkulturationsleistung. **Slawische Bibelübersetzung**.
- ⇒ **Bemühungen um Heranbildung eines einheimischen Klerus**.
- ⇒ **Man macht Vorwürfe gegen den Gebrauch der slawischen Sprache in der Liturgie**. Die beiden Missionare berufen sich darauf, dass es neben Hebräisch, Griechisch und Latein viele andere Sprachen in der Liturgie gibt. Cyrill beruft sich auf Pfingsten & den Philipperbrief, wo alle Zungen den Herrn verkünden.
↓
Es kommt zu einem Rekurs an den Papst.
- ⇒ **CYRILL & METHOD reisen nach Rom, um ihre Sache dort zu vertreten**. Sie nehmen **Reliquien des hl. Clemens¹⁶** mit. Cyrill hatte sie von einer Reise nach Mähren mitgebracht. Mitnahme war ein **symbolischer Akt: Heimführung der Reliquien nach Rom – in die Kirche St. Clemente**.
- ⇒ **Slawische Liturgie wird gebilligt**. Auflage: In einer komplett slawischen Liturgie müsse das Evangelium zweisprachig vorgetragen werden (Latein – Slawisch).
- ⇒ **Konstantin nimmt in Rom das Mönchsgewand und den Namen Cyrill an**. Nach seinem Tod wird er in St. Clemente beigesetzt.

¹⁵ Hatte den Namen Cyrill eigentlich erst angenommen, als er kurz vor seinem Tod in Rom Mönch wurde.

¹⁶ **Reliquien des hl. Clemens:** War um 100 n.Chr. dritter Nachfolger des hl. Petrus. In seinem Brief an die Korinther findet sich das früheste Zeugnis für den Primat. Wurde wg. seines Glaubens auf die Krim verbannt und soll dort gestorben sein.

- ⇒ **METHOD wird zum Priester und später zum Bischof geweiht. Schaffung einer eigenen slawischen Kirchenprovinz.**
- ⇒ **Es kommt zu einer Auseinandersetzung mit den Bayern.** Waren nicht bereit, ihre Rechte aufzugeben. METHOD wird in Ellwangen (Schwaben) gefangen gehalten. Wird erst nach zweieinhalb Jahren auf Befehl des Papstes freigelassen. Nochmalige Bestätigung der slawischen Liturgie.
- ⇒ **Nach Tod METHODS (885) wird slawische Liturgie verboten. Rom bringt nicht mehr die Unabhängigkeit von den fränkischen Interessen auf.** Ausweisung aller Priester die mit Method in Rom zum Priester geweiht worden waren.

2. Herrschaft und Reich der Ottonen und frühen Salier

- ⇒ **Zu Beginn des 10. Jh. wird das Reich Karls d. Großen in mittlere & kleinere Herrschaftsgebiete aufgeteilt.** Politische Zersplitterung bedeutet **Gefahr für die Kirche** in Bezug auf den Rückhalt für die Mission & Bedrohung des Kirchenstaates.
- ⇒ **Westfränkisches Reich kommt dafür nicht mehr in Frage. Nach Aussterben der Karolinger geht daraus das Lehngeschlecht der Kapetinger (987-1328) hervor.**¹⁷
- ⇒ **Italien zerfällt in 3 Machtbereiche:**
 1. **Süden:** - Byzantiner
- Sarazenen
 2. **Mitte:** - Rom / Ravenna
- Papst (Kirchenstaat mit oligarischen Verhältnissen)
 3. **Norden:** - Ungarn
- ⇒ Keines der westeuropäischen Länder war in der Lage eine Führungsrolle zu übernehmen.
- ⇒ **Nach dem Aussterben der ostfränkischen Karolinger und Kurzherrschaft KONRADS I. (= fränk. Herzog) entsteht eine neue sächsische Herrschaft unter HEINRICH I. (König von 919-936). -> „Ottonen“ genannt.**
- ⇒ **HEINRICH I. stützt sein Reich auf die Franken – später auf die Sachsen, Bayern, Schwaben & Alemannen. Lothringen schließt sich dem Ostreich an. -> Erstmals Bezeichnung „Deutsches Reich“.**
- ⇒ **Innen: HEINRICH I. gelingt es eine Einheit herzustellen. Aus 5 Herzogtümern macht er ein geordnetes Gefüge. Ebnet seinem Sohn Otto I. den Weg, dass er von allen als erster deutscher König anerkannt wird.**

¹⁷ Nach dem Tod des letzten karolingischen Königs Ludwig V. im Jahr 987 wählten Adel und Klerus Hugo Capet, den Herzog von Franzien, zum König von Frankreich.

- ⇒ **Otto I. wird 936 König. Zieht Reichskirche stärker an die Krone & beauftragt sie mit herrschaftlichen Aufgaben.** Bischofskirchen und Klöster erhalten Schenkungen aus dem Reichsgut. Dafür werden sie zum Kriegsdienst verpflichtet. Bischöfe & Äbte werden so **nb. den Herzögen zur wichtigsten Stütze des Reichs.** König versucht Einfluss auf die Besetzung der Stühle zu gewinnen.
- ⇒ Königlicher Episkopat wächst heran, der dem König auch den Treueid leistet.
- ⇒ **„Schlacht auf dem Lechfeld“ größter Erfolg.** OTTO I. schiebt die **Reichsgrenze bis zur Oder-Neiße-Grenze hin.** OTTO I. gründet eine Reihe von Marken (z.B. Sorben, Wenden). Zur Christianisierung gründet er **Erzbistum Magdeburg (Lieblingsgründung).**

Erzbistum Magdeburg:

- Brandenburg
- Havelberg
- Meerseburg
- Naumburg
- Meißen

- ⇒ **In Italien erringt er 951 die Oberhoheit des Reiches** gegenüber lokalen Feudalherren. Heirat (in zweiter Ehe) der letzten Tochter des oberitalienischen Königs. Nennt sich jetzt **„Rex francorum & langobardum“** (Anspielung auf Karl d. Großen).
- ⇒ **OTTO I. ist jetzt „Nachbar“ des Kirchenstaates. Papst bittet ihn um Beistand gegen die Bedrücker.** Otto I. stellt ein Heer zur Verfügung. -> **Rom.** -> Vor Einmarsch in die Stadt Treue-Eid. -> **Einmarsch & 962 Kaiserkrönung.** Bestätigung der Neugründungen der Bistümer durch OTTO I. Magdeburg wird dadurch eine weitere Kirchenprovinz.
- ⇒ **OTTO I.** stellt Papst feierlich eine Urkunde aus: **Bestätigung der Pippinschen Schenkung.**
- ⇒ **Erneuerung der Kaiserwürde = Otto I. = Nachfolger der Karolinger.** Beiname „OTTO DER GROSSE“. **Kaisertum wird bis 1806 bestehen.**
- ⇒ **Sein Sohn OTTO II. wird 967 zum Mitkaiser gekrönt. Heiratet eine THEOPHANU aus oströmischer Kaiserfamilie.** Man will dadurch Anerkennung des westl. Kaisertums durch Byzanz erreichen. Übernimmt später **Vormundschaftsregierung** für minderjährigen Sohn OTTO III. **OTTO II. stirbt 983.**
- ⇒ **BERNWARD VON HILDESHEIM** wirkt als Kaplan am kaiserlichen Hof. Vermittelt Otto III. eine hervorragende Bildung. **996 Kaiserkrönung von OTTO III.**
- ⇒ **999 neuer Papst SYLVESTER II.** Anspielung auf Sylvester I. (= Papst z.Zt. von Konstantin dem Großen). Rom sollte mit dem neuen Konstantin (= OTTO III.) und dem neuen Sylvester (= Sylvester II.) neu erblühen.
- ⇒ Otto III. besucht Grab von Adalbert von Prag. Liegt in Polen / Gnesen. **Anerkennt auf diese Weise polnisches Königtum und stimmt einem Erzbistum Gnesen zu.**¹⁸ -> **Slawische Kirchenprovinz.**

¹⁸ Suffraganbistümer: Krakau, Breslau und Kolberg.

- ⇒ **Errichtung des Erzbistums Gran für Ungarn.** König lässt sich taufen und nimmt den Namen STEPHAN an.
 - ⇒ **Polen, Böhmen und Ungarn werden durch Otto III. auf den Westen ausgerichtet.**
 - ⇒ **1002 Tod OTTO III.** Beisetzung in Aachen neben Karl dem Großen.
 - ⇒ **OTTO III. war kinderlos gestorben. Vetter HEINRICH II. wird Nachfolger.** Ist pragmatisch. Stärkt Stellung der Bischöfe & bindet sie zugleich stärker ins Reich ein. Mit einigen der Bischöfe war er von Jugend an befreundet (z.B. Bernward von Hildesheim).
 - ⇒ **Gründet Bamberg. Heirat mit KUNIGUNDE bleibt kinderlos. Haus der Ottonen damit 1024 ausgestorben!**
-

Exkurs: Kirchenprovinzen

- ⇒ **9. Jh.:** Köln
 - Trier: - Metz
 - Verdun
 - Toul
 - Mainz
 - Salzburg
 - ⇒ **Erzbistum Hamburg-Bremen**
 - ⇒ **Erzbistum Magdeburg:** - Brandenburg
 - (= Lieblingsgründung) - Havelberg
 - Merseburg
 - Naumburg
 - Meißen
 - ⇒ **Erzbistum Gnesen:** - Krakau
 - Breslau
 - Kolberg
 - ⇒ **Erzbistum Gran (Ungarn).**
-

- ⇒ **Salier setzen Politik fort: KONRAD II.** Betonung der weltlichen Ordnungsgewalt des Kaisertums. **1034 Erwerb von Burgund.** -> Hier liegt auch Cluny. Verstärkung des Einflusses von Cluny im Deutschen Reich.
- ⇒ **1046 „Synode von Sutri“.** Nachfolger HEINRICH III. greift in Besetzung des Papsttums ein. In Rom gab es drei rivalisierende Päpste. Einsetzung von CLEMENS II.

3. Bischöfe und Bistümer in der Reichskirche

- ⇒ **Es geht um die Beteiligung der Bischöfe an der Regierung als sog. Reichsfürsten.** Im Reichskirchensystem findet eine Verquickung von Kirche & Reich statt, welcher GREGOR VII. den Kampf ansagen wird. **Dies gipfelt im sog. Investiturstreit.**
- ⇒ Kaiser hatte Erfahrung gemacht, dass **auf Herzöge nicht immer Verlass war.** **Ordnung beruhte in dieser Zeit auf persönliche Bindungen.** Der König knüpfte diese Verbindungen und war dadurch viel unterwegs. -> **Königtum im Sattel.**
- ⇒ Gegen die Unzuverlässigkeit der weltlichen Herzöge stellen die **Bischöfe ein Gegengewicht dar. Vererben Amt nicht. Erhalten es jeweils neu durch den König mit der Bischofsernennung.**
- ⇒ **Bischöfe** hatten schon seit mehreren hundert Jahren eine **wichtige Lokalfunktion** (vgl. Westgoten, Franken). Später erhielten sie eine **eigene Gerichtsbarkeit über den Klerus. Steuerfreiheit.**
- ⇒ Bischöfe erhalten Herrschaftsrechte und eine Vermehrung des Kirchengutes. Wenn er in den Krieg zog, konnte sich der König auf diese Gefolgsleute verlassen.
- ⇒ **Bischöfe sind Königen zu Leistungen verpflichtet:**
 - a) **Herbergspflicht:** Wenn König auf der Reise war. Gefolge des Königs konnte viele tausend Personen umfassen und das war dann eine große Last.
 - b) **Heeresfolge:** Im Krieg mussten Bistümer / Reichsabteien Miliz stellen.
- ⇒ **Bischöfe hatten keine Familienhausmacht. Waren keine Vertreter des Föderalismus. Ein starkes Königtum nutzte ja der Kirche viel mehr.**
- ⇒ **HEINRICH II.** (= Nachfolger von OTTO III.) **setzt sich mehrfach über Wahl des Domkapitels hinweg und setzt ihm genehme Personen ein.** Der König verleiht jetzt die Ortskirche. Eigenkirchenwesen hat sich auf die Reichskirche als Ganzes übertragen. -> **Auslöser für die Gregorianische Reform!!!**
- ⇒ Die Vorgänge darf man nicht als eine Verweltlichung der Kirche bewerten. Es war die **einzige Alternative zu einer Herrschaft des lokalen Adels über die Kirche.**
- ⇒ Weltliche Aufgaben der Bischöfe waren Dienst an der übergeordneten Gemeinschaft. **Die Bischöfe schaffen Bewusstsein für das Reich, wo man sonst noch in der Sippe verhaftet war.** Bedeutende Bischöfe dieser Zeit waren **ULRICH VON AUGSBURG, BRUNO VON KÖLN und Erzbischof Willigis von Mainz.**
- ⇒ **Erzbischof WILLIGIS VON MAINZ:**
 - Stammt aus sächsischer Ministerialfamilie.
 - 971 Kanzler. 975 Bischof von Mainz.
 - Mainz sollte jene Rolle übernehmen, die Rom im südl. Teil inne hatte.

- 1036 Weihe des Mainzer Doms.
- Gründung von St. Stephan und St. Viktor.
- 983 Reichstag von Verona. Erhält umschriebenes Gebiet im Rheingau. -> Sog. Veroneser Schenkung. Grundstock für Kurfürstentum Mainz.
- Heinrich II. wird in Mainz zum König geweiht.

IV Die Neugestaltung der römischen Kirche durch die Gregorianische Bewegung

1. Beginn der kirchengeschichtlichen Wende

⇒ **Gregorianische Bewegung¹⁹** kann als „Papstrevolution“ des **11. Jh.** bezeichnet werden. Jahrhundertlang Gültiges wird in Frage gestellt. **Motto: „Libertas ecclesia“ = Freiheit für die Kirche!**

⇒ An verschiedenen Dingen wird **Anstoß** genommen:

① **Simonie:** = **Käuflichkeit geistl. Ämter**
- **Anspielung auf Apg 8, 18-19** Simon Magnus will ein Amt

mit Geld erwerben.

- Gab es **vor allem im Westen des Frankenreiches**. Ganze Bistümer wurden dort versteigert.
- In **Deutschland** geordnetere Verhältnisse. Aber auch hier ließ sich König Verleihung der Bistümer entgelten.
- **1046 Rom:** 2 von 3 Päpsten waren in simonistisches Geschäft verwickelt. **Kaiser hat das Papsttum erneuert.** Einsetzung von **CLEMENS II.** Später richtet sich Papsttum gegen den Kaiser!

② **Eigenkirchenwesen:**

- **Zusammenhang zu Simonie.**
- **Adelige Eigentümer verfügen über Kirche. Adel gibt sie eigenmächtig weiter.**
- **Verwurzelung in germ. Rechtsvorstellung. Kirche + Priester. Priester gehört zur Kirche wie der Müller zur Mühle.**
- Personal war vom Grundherrn abhängig.
- Kirchen & Klöster waren im Besitz adeliger Grundherren. Sie behandelten sie wie ihren Besitz.
- Ernannten Priester od. Äbte und wollten später dort begraben werden.
- Sonderfall Cluny.

③ **Priesterehe:**

- **Verpönung der Priesterehe:**
 - a) **Erhaltung des Kirchengutes.** Deshalb wollte Kaiser ja auch gerne die Geistlichen auf Verwaltungsposten sehen.
 - b) **AT-Vorstellung von kultisch-sakraler Reinheit des**

¹⁹ Meier spricht von Bewegung und nicht von Reform. Es gibt etwas neues!

Priestertums. Priester gehen durch die Weihe eine gewisse geistl. Ehe mit der Kirche ein, die eine „normale“ Ehe unmöglich macht.

- ⇒ **Gregorianische Bewegung will Befreiung aus Verstrickung und Verweltlichung!**
- ⇒ **Durchbruch erzielt zuerst HUMBERT VON SILVA CANDIDA.** Weitere wichtige Person ist **KARDINAL PETRUS DAMIANI VON OSTIA.** Was grundsätzliche Beziehung Kirche <-> Welt angeht hat Petrus eher moderate Haltung (Lehre von den zwei Schwertern).
- ⇒ **HUMBERTS Schrift „Adversus simoniacus“ (1058).** Äußert darin Kritik an Missständen und Kritik an weltl. Herrschaft. Zusammenhang vom regum & sacerdocium wird in Frage gestellt. Was geht es die Laien an, kirchl. Sakramente zu spenden. **König wird hier mit Laien identifiziert. Ausschluß von Laien aus kirchl. Wahlen.** Wahl erfolgt durch Klerus und das Urteil des Metropoliten. König wird zwar nicht jede Mitwirkung beraubt, aber er ist mit den Laien in den „**Vorraum der Kirche**“ verbannt.



Mittelalterliche Verschmelzung von Reich & Kirche wird in Frage gestellt. Königtum hat keine Herrschafts- sondern eine Dienstfunktion = kämpferische Verteidigung der Kirche!

- ⇒ **Nach HUMBERT simonistische Weihen ungültig.** -> Ruft große Verunsicherung hervor.
- ⇒ **LEO IX. (1049-54). Vorschlag alle Simonisten absetzen. Widerstand.** Sonst wären auch in Rom viele Kirchen ohne Priester. Spätere Regelung: Unabhängig vom Spender sind die Sakramente gültig.

2. Umgestaltung des Papsttums durch die Reformbewegung

- ⇒ **Unter LEO IX. Aufwertung des Papsttums. Will Kirche nach innen und außen im Sinn der cluniazensischen Bewegung reformieren.** Reist dreimal über Alpen, um mit HEINRICH III. Reformen vorzubereiten. Prestigegewinn des Papstes durch höhere Präsenz. Durchaus also noch Einvernehmen mit dem Kaiser.
- ⇒ **Zwischen Rom & Byzanz Spannungen seit dem Bilderstreit.**
- ⇒ **Vorgeschichte unter BENEDIKT IX.: 1043 In Süditalien wüten die Normannen und plünderten Kirchen und Klöster. Der Papst ruft zu einem Befreiungskrieg gegen die Normannen auf.** Die kirchliche Oberhoheit über Unteritalien lag jedoch bei Byzanz. Papst gerät selbst für 9 Monate in Gefangenschaft.
- ⇒ **Im Osten gab es erhebliche Spannungen zwischen Kaiser und dem Patriarchen.** Patriarch erhebt massive politische Ansprüche. Beruft sich auf Konstantinische Schenkung und der daraus sich ableitenden kaiserlichen Rechte.
- ⇒ **Kaiser versuchte zusammen mit dem Papst den Herausforderungen in Süditalien zu begegnen. Patriarch beginnt in Konstantinopel mit einem Feldzug zur Diskriminierung der lateinischen Kirche.** -> Will damit Kaiser schwächen.

- ⇒ **Kaiser wendet sich an den Papst mit dem Wunsch nach Kirchenfrieden als Bedingung einer politischen Union.** LEO IX. sendet **1054** eine Delegation nach Konstantinopel. An der Spitze **HUMBERT VON SILVA CANDIDA**.
- ⇒ **Patriarch heizt die Stimmung an. Man kann sich nicht verständigen. Hinterlegung der Bannbulle auf der Hagia Sophia & Abreise.** Eine Woche später versammelt der Patriarch eine Synode, die nun ihrerseits den Kirchenbann gegen die lateinischen Legaten und ihre Hintermänner verkündete. Das Handeln von Humbert ist jedoch fraglich / seine Berechtigung dazu, da inzwischen der Papst, welcher ihm den Auftrag gegeben hatte, verstorben war.
- ⇒ **Dauerhafte Spaltung zwischen Ost und West. Erst Papst PAUL VI. nimmt den Bannfluch zurück.** Symbolisch wird der „Frieden“ durch die Übergabe des Andreashauptes an die Ostkirche zum Ausdruck gebracht.
- ⇒ Bruch mit Ostkirche hat mit Gregorianischer Bewegung zu tun und Auswirkungen auf das Verständnis der westlichen Kirche gehabt.
- ⇒ **In der Folgezeit häufig Mönchspäpste aus Cluny. (1) Umstand zur Erklärung der Vorgänge. (2) HEINRICH III. stirbt relativ jung.**
- ⇒ **HEINRICH IV.** Zunächst Führung der Reichsgeschäfte durch Vormund. Schauen eher nach eigenen Vorteilen. -> Krise des Königtums. **HEINRICH IV. ab 1056 König und 1084 Kaiser.**
- ⇒ **Zur Emanzipation des Papstes vom Königtum trägt Zusammenarbeit von Nikolaus II. (1058-1061) mit den Normannen bei. Anerkennung der Herrschaft der Normannen.** Bekehrung der südl. Gebiete des Kirchenstaates. Befremden beim Kaiser. Kaisertum auf Raum des Nordens beschränkt.
- ⇒ **Kirchenstaat erlangt Selbständigkeit.**

3. Gregor VII. (1073-1085)

- ⇒ **Starker Vertreter der „Libertas ecclesiae“.** Erscheint seinen Gegnern als machtbesessen. GREGOR VII. nimmt keine Rücksicht auf geschichtlich gewordenes. Bruch mit der Vergangenheit. **Eine Gewohnheit mag noch so alt sein, sie muss der Wahrheit weichen!**
- ⇒ **Verschärftes Vorgehen gegen Simonie und für Einhaltung des Zölibats.** Fordert verheiratete Priester auf, entweder Frauen zu verstoßen od. Priestertum aufzugeben. -> Folge: Priester stellen sich in Deutschland auf die Seite des Königs. Später Entwicklung der Regularkleriker im Stift als positives Resultat. Auf dem Land bleiben Priesterehen Praxis (werden mit Tridentinum abgeschafft).
- ⇒ **Investiturstreit: Streit um die Einsetzung in die Ämter.**
- ⇒ Streit nicht grundsätzlich wg. Einsetzung durch Laien entstanden, sondern aufgrund konkreter Fälle, die dann ins Grundsätzliche verfallen sind.

⇒ **Papst fühlt sich in einer Reihe von Ernennungen übergangen. Schlägt in seinen Schriften einen sehr scharfen Ton an.**

⇒ **HEINRICH IV. war erst 25 Jahre alt. Gegen „Vaterfiguren“ etwas allergisch. In Goslar erhält er Brief vom Papst, er habe Umgang mit exkommunizierten Gegnern der Reform.** Droht mit Erinnerung an König Saul, der nicht den Mahnungen des Samuel gefolgt ist. Der König solle auf David schauen, der durch sein Verhalten Gottes Wohlwollen erfahren hat.

⇒ **Januar 1076 Reichstag in Worms. Zwei Briefe werden geschrieben:**

① **König**

② **Dtsch. Episkopat**

Es geht <u>nicht</u> mehr um einzelne Mißverständnisse, sondern um grundsätzliche Veränderungen.
--

⇒ **HEINRICH IV. kreidet dem Papst an, ihm das Reich Italien entziehen zu wollen und Bischöfe mit seinen Beschuldigungen verunglimpft zu haben.** Gregor VII. habe die Vollmacht, die Bischöfen verliehen worden sei, zerstört.



Aufforderung an Papst zum Rücktritt!

⇒ Papst antwortet mit Bann & Exkommunikation (= Ausschluß aus der kirchl. Gemeinschaft).

⇒ **In Deutschland formiert sich daraufhin aus dem Bereich der Fürsten ein Widerstand. HEINRICH IV. soll sich binnen Jahr und Tag vom Bann lösen, sonst würden sie ihn absetzen.**

⇒ **1076/77 zieht HEINRICH IV. über die Alpen nach Canossa** (zw. Genua & Bologna). Muss dreimal Bußritual vollziehen. **GREGOR VII. löst ihn daraufhin vom Bann.**

⇒ Heinrich IV. nimmt den Fürsten durch sein Verhalten den Vorwand, um ihn abzusetzen.

⇒ **Ab jetzt Unterordnung des Königtums unter das Papsttum.** Sakrale Funktion des Königtums wurde zutiefst in Frage gestellt. Lehnshoheit, die noch Otto III. beansprucht hatte, zieht jetzt das Papsttum an sich.

⇒ **Im Reich wählen die deutschen Fürsten trotz päpstlicher Absolution HEINRICH RUDOLF VON RHEINFELDEN zum Gegenkönig. HEINRICH muss um seine Krone kämpfen.**

⇒ **1080 Zweite Exkommunikation HEINRICHS IV.** Versammlung der Bischöfe in Brixen. **Aufstellung von Gegenpapst Clemens III.** Zieht mit Heinrich IV. nach Rom. **Dort wird dieser 1084 zum Kaiser gekrönt.**

⇒ **GREGOR VII. flüchtet zu den Normannen nach Unteritalien. 1085 Tod.**

4. Der Ausgang des Investiturstreits

- ⇒ Streit dauert fast 50 Jahre. Abendländisches Phänomen. **2 Institutionen / 2 Ideen kämpfen miteinander. Beide Seiten entwickeln eine Art politische Ideologie. Frage nach der Sakralität des Königtums: Ob es in den sakralen Bereich gehört und welche Bedeutung das Königtum in der Kirche hat.** Letztlich die moderne Frage von Kirche & Staat.
- ⇒ **Gregorianer waren intellektuell und argumentativ die Stärkeren.** -> Waren die **Progressiven. König bewahrend.** -> Will keine Veränderung.
- ⇒ NT hat ein gebrochenes Verhältnis zur irdischen Macht. Königliche stützen sich auf das AT / auf das Königtum Davids (vgl. Karl der Große; Ottonen).
- ⇒ **Konservative gehen zum Angriff auf Gregorianer über. Zitieren die geistlichen Aufgaben der Priester und eben nicht den weltlichen Anspruch. Also: Ideenkampf.**
- ⇒ **Gregorianische Seite hatte den Vorzug einer größeren Eindeutigkeit ihrer Position. Königliche Seite dachte von gesellschaftlichen Zuständen her.** -> Laieninvestitur & Priesterehe stimmten eher mit den gegenwärtigen Verhältnissen überein.
- ⇒ **Nach dem Tod Gregors dauert es fast 1 Jahr bis zur Neuwahl eines Papstes. Es gab ja noch den Gegenpapst Clemens III. (✗ 1101).**
- ⇒ **Papst VIKTOR.** Stirbt früh. **Urban II. (1088-1099) residiert außerhalb Roms wg. Gegenpapst. 1095 Ausrufung des I. Kreuzzugs** (war Übergriff auf königliches Privileg). Papst begeistert Anwesende für Kreuzzug. Zwischen 50.000 und 100.000 beteiligen sich daran. Die Deutschen hatten wg. des exkommunizierten Königs wenig Anteil daran. Aufruf des Papstes war Übergriff auf ein königliches Privileg.
- ⇒ **Anlass für den Kreuzzug war das Vordringen der Seldschuken (= türkisches Herrschaftsgeschlecht) nach Kleinasien. 1071 „Schlacht bei Mantzikert“ Niederlage der Byzantiner.** Führt zur Unmöglichkeit der Wallfahrt zu hl. Stätten.
- ⇒ Gedanke der „Milicia sancti petri“ von Gregor VII. Hatte aber Gedanke nach Kreuzzug nicht weiterverfolgt.
- ⇒ **PASCALIS II. (1099-1118).** Mönch. **1101 Tod Clemens III.** (Gegenpapst). Gelegenheit, um den Ausgleich zu suchen.
- ⇒ **Rebellion von Sohn (HEINRICH V.) gegen seinen Vater HEINRICH IV. Sohn regiert ab 1106. Er macht PASCALIS II. einen Lösungsvorschlag:** Bischöfe verzichten auf alle königlichen Herrschaftsrechte, die sich von den Königen erhalten haben. Dann sollte Wahl absolut frei und ohne Einfluß von Seiten des Königs vollzogen werden. Die Kirche sollte alles, was ihr an Ländereien nicht gehörte, abgeben (Regalien²⁰).

²⁰ Verfügung über hohe Ämter und Würden (u. a. Herzogs-, Markgrafen- und Grafentitel), über das Reichsgut, die Gerichtsbarkeit und über finanziell nutzbare Rechte (u. a. Zölle, Steuern, Münzprägung, Marktrecht). Der König konnte diese Regalien zur Nutzung vergeben; die Inhaber der Regalien hatten dafür auch einige mit den Rechten verbundene Pflichten zu erfüllen.

- ⇒ **Verlust des größten Teils der Besitzungen.**
- ⇒ **Verlust der Position als Reichsfürsten.**

- ⇒ Papst begründet: Bischöfe müssen Regalien aufgeben & allein den Dienst für die Kirche wahrnehmen. -> Gregorianischer Ansatz. Allerdings fordert der Papst eine Entschädigung für die Dienste der Bischöfe.

- ⇒ **1111 „Vertrag von Sutri“.** Reichsministeriale hätten Reichsgut zentral verwalten sollen. Vertrag hätte materielle Substanz der Kirche verändert sowie einen Machtzuwachs für das Königtum. Gerade deshalb mussten Bischöfe & Reichsfürsten gegen diesen Vertrag sein.

- ⇒ **Es kommt zu einem geheimen Vertragsabschluß zwischen König & Papst der erst 1111 vor der Kaiserkrönung HEINRICHS V. in der Peterskirche verlesen wird. Tumult!** Deutsche Bischöfe protestieren. Machen dem Papst Vorwürfe. Heinrich V. schwankt. -> Wollte in seinem Reich keinen Unfrieden. **Papst gewährt nun doch dem Kaiser das Investiturrecht & gibt Versprechen, ihn nicht zu exkommunizieren.**

↓

„Vertrag von Sutri“ war eine Utopie. Er entsprang einem rein ideellen Denken. Ungeschickt, Betroffene nicht in Vertragsschließung miteinzubeziehen.

- ⇒ „Synode von Vienne“ bezeichnet PASCALIS II. als Ketzer. Vorgang verhilft aber letztlich zur Klärung.

- ⇒ **Es kommt zu einem Kompromiss.** Man spricht hier erstmals von einem Konkordat.

„Wormser Konkordat“ 1122:

- ⇒ **Akteure waren CALLIXTUS II. (1119-1124) & HEINRICH V.**

- ⇒ **Keine Trennung, sondern Unterscheidung zwischen geistlichem (= Spiritualia) und weltlichem Amt (Temporalia) der Bischöfe:**

geistliches Amt:	Symbol Ring & Stab	-> Ring: geistl. Ehe mit der Kirche -> Stab: Hirtenamt.
weltliches Amt:	Zepter	-> Herrschaftsrechte.

- ⇒ **Investitur in geistl. Amt steht dem Metropolit zu.** König erklärt Verzicht auf diesen Teil. **Anerkennung, dass dieser Teil von weltlicher Macht unabhängig ist.**

- ⇒ **Investitur in weltl. Amt steht dem König zu.** Papst verzichtet darauf, die Regularien mit Zepter als Investiturzeichen zu übergeben (In Italien erfolgte die Übergabe der Regularien erst 6 Monate nach der geistl. Investitur).

- ⇒ **Theorie 1097 entwickelt durch IVO VON CHATRES.** Erstmals wurde in Frankreich danach verfahren. Deshalb war der Streit dort auch nicht so verschärft. Auch in England orientiert man sich 1107 bei der Einsetzung ANSELMS VON CANTERBURY daran.

- ⇒ **Gregorianische Bewegung hat Kirche aus archaischer (überkommener) Welt herausgelöst, in welcher das Christentum seit Karl dem Großen lebte.** Dort standen zwar Priester & König nebeneinander, aber letztlich hatte der König das Sagen. **Die Kirche war nun eine eigene Wirklichkeit neben dem Reich geworden.**
- ⇒ **Kirche** wird nun zu einer **eigenen Institution mit einem eigenen Recht.** **Kirchenrecht** entsteht. **Klerus entwickelt** eigenes **Standesbewusstsein.** Papsttum hat nun eine Stellung in der Kirche, die es vorher nicht gehabt hat.
- ⇒ **Domkapitel werden in Deutschland zu einer Art Wählerkreis für Bischöfe.** Steigen zu einer Art **Mitregierung** auf, die Herrschaft der Bischöfe einschränken. **Bischöfe bleiben Feudalherren & Reichsbischöfe**, d.h. in Regierung des Reiches eingebunden & der Sphäre der Temporalia verpflichtet.
- ⇒ Auf niedriger Ebene wird erreicht, dass an die Stelle des Eigenkirchenwesens das **Patronatswesen** tritt.
Patronatswesen: - „Schutzherrschaft“ des Eigentümers.
- **Recht auf Präsentation eines Geistlichen.**
- **Bischof nimmt dann Investitur vor.**
- ⇒ Andere Aspekte dieser Zeit sind das aufkommende Rittertum, städtische Bürgertum, Armutsbewegungen, Universitäten, Scholastik, Gotik.

5. Die neue Gestalt der römischen Kirche

- a) **Kanonistik** ⇒ Umgestaltung der institutionellen Form.
 - ⇒ **Kirchenrecht beruhte bis dahin auf alten Traditionen, die von Zeit zu Zeit erneuert / weiterentwickelt wurden.** Quellen waren also Orts- und Regionalkirche.
 - ⇒ **Jetzt überwiegen die päpstl. Dekrete. Papsttum wird Recht setzend.**
 - ⇒ Es gibt zwar noch kein einheitliches kanonisches Recht, aber eine **Sammlung.** Neue Ideen schlagen sich hier nieder (z.B. der päpstl. Primat).
 - ⇒ „**Decretum Gratiani**“²¹ versucht die z.T. stark widersprüchlichen Bestimmungen in **Übereinstimmung zu bringen.** Wird **Fundament der Kirchenrechtswissenschaft.**
- b) **Päpstlicher Primat** ⇒ Seit GREGOR VII. Angelpunkt des Kirchenverständ.
 - ⇒ **Christen unterstehen dem Papst. Von hier geht alle Macht und Befugnis aus.** **Römische Kirche ist Mutter aller Kirchen.**

²¹ **Gratian:** Kamaldulensermönch. Sammelt um 1140 Rechtsnormen. Eigentlicher Titel des Werkes: „Concordantia discordantium canonum“ od. Decretum Grantinani. Grundstock des „Corpus juris Canonici“ das bis 1918 gültiges Rechtsbuch der Kirche geblieben ist.

- ⇒ Bei **GREGOR VII.** kommt eine „**Petrusmystik**“ hinzu. Papst = **Reinkarnation des Petrus.**
 - ⇒ Verfasst den „**Dictatus papae**“: **27 Leitsätze über die Rechte des Papstes** (vgl. Kopie).
 - ⇒ Im Namen des Absolutheitsanspruchs wird **liturg. Vielfalt reduziert** (z.B. wird Mozarabische Liturgie im christl. Bereich zu Gunsten der latein. Liturgie abgeschafft).
 - ⇒ **Päpstliche Initiative gibt nun den Ausschlag für die Einberufung von Konzilien** (nicht mehr der Kaiser). Vgl. Römische Fastensynode.
 - ⇒ **1123 I. Laterankonzil.** -> Legt Investiturstreit ad acta.
 - ⇒ **1139 II. Laterankonzil**
 - ⇒ **1179 III. Laterankonzil**
 - ⇒ **1215 IV. Laterankonzil**
- | | |
|---|---|
| } | Kirchliche Angelegenheiten
& allg. polit. Probleme |
|---|---|
- ⇒ Konzilien von Lyon & Vienne => starkes Papsttum
 - ⇒ Konzilien von Konstanz & Basel => schwaches Papsttum
 - ⇒ V. Laterankonzil => Wiedererstarkendes Reformpapsttum

c) **Kardinalskollegium²²**

- ⇒ **Urspr. war Kardinalat liturgisches Amt. Bezog sich auf liturg. Dienst in Rom.** Papst residierte an **Lateranbasilika**. Vatikan wird erst nach Avignon Sitz der Päpste.
 - ⇒ **Zu Gottesdiensten pflegte der Papst 7 Bischöfe (= Kardinalpriester am Lateran) der Rom benachbarten Diözesen heranzuziehen:**
- | | | | |
|----|----------------------|----|------------------------------|
| 1. | Ostia | 5. | Sardinia |
| 2. | Veletri | 6. | Tusculum (= Frascati) |
| 3. | Silva Candida | 7. | Palästrina |
| 4. | Albano | | |
- ⇒ Neben dem Lateran in Rom gab es **4 weitere Hauptkirchen:** = **24 Stück**

- | | | | |
|----|--------------------------------|---|--|
| 1. | Peterskirche | } | Auch an diesen Kirchen gab es eine festl. Liturgie, die durch je 7 Kardinalpriester wahrgenommen wurde |
| 2. | St. Paul vor den Mauern | | |
| 3. | St. Maria Maggiore | | |
| 4. | St. Lorenzo | | |

- ⇒ Außerdem gab es **18 Kardinaldiakone**. Man weiß hierüber aus der älteren Zeit wenig. Der hel. Laurentius war Diakon gewesen. Hier liegt möglicherweise Ursprung.

- ⇒ **Gesamtzahl:** **53 Kardinäle.**

²² Wort „Kardinal“ = Inkardination = in eine Diözese inkardiniert werden.

- ⇒ **Obergrenze wurde zwar später angehoben, aber sie spielt auch heute noch eine Rolle.** Sie wurde von Johannes Paul II. auf 120 festgelegt sowie eine Altergrenze für das aktive & passive Wahlrecht von 80 Jahren. Z.Zt. gibt es 124 Kardinäle (7/2004).
- ⇒ **Hintergrund war die Unordnung der Papstwahl.** Im 9./10. Jh. kamen Kandidaten aus dem römischen Stadtadel. Unter Ottonen nochmalige Verstärkung. Könige / Kaiser verstanden sich als Schutzanwalt des „Patrimonium petri“ und verstanden Rom als Bstum, dessen Bischof bestellt werden musste. Dann kam Bewegung, dass Kaiser ein Laie ist.
- ⇒ **Nikolaus II. erlässt 1059 Papstwahldekret „In nomine domine“.** Neuordnung. Wahl obliegt jetzt **Kardinalbischöfen**. Zustimmung durch Kardinalpriester, Klerus und Volk von Rom. **1099** bildet Piscalis II. das **Kardinalat zum Mitarbeiterstab des Papstes um**. **Ab 1130 Obliegt dem Kardinalskollegium das alleinige Papstwahlrecht.**
- ⇒ **Passives Wahlrecht:** Mann mit Fähigkeit Bischof zu werden.
- ⇒ **1179 III. Laterankonzil Einführung der 2/3 Mehrheit.** War vorher nicht geregelt. Gilt bis heute. Allerdings ist jetzt nach dem 33. Wahlgang absolute Mehrheit ausreichend.
- ⇒ **1274 Zweites Konzil von Lyon bestimmt das Konklave²³.** Wahl erfolgt in einem abgeschlossenen Raum. Keine Störung von außerhalb.
- ⇒ Seit dem 14. Jahrhundert ist der Kardinalbischof von Ostia gleichzeitig Kardinaldekan.

d) Römische Kurie

- ⇒ **Ursprünglich kein Unterschied** zwischen Verwaltung der röm. Kurie und jener anderer Bistümer.
- ⇒ **Seit der „Pippinschen Schenkung“ wird eine Hofhaltung am Lateran üblich.** Manchmal auch als „Imitatio imperii“ bezeichnet.
- ⇒ **Gregorianische Bewegung bringt strukturelle Veränderungen** der Zentralverwaltung mit sich.
- ⇒ **Behörden:**
 1. **Päpstliche Kanzlei:** Fachleute zur Ausstellung von Bullen.
 2. **Apostolische Kämmerer:** Verwaltung der päpstl. Finanzen / Einkünfte.
 3. **Pönitentiarie:** Behörde für das Bußwesen (= innere Angelegenheit).
 4. **Konsistorium:** Päpstl. Gericht (= äußere Angelegenheit).

²³ clavis = Schlüssel

⇒ **Papst besitzt jetzt einen eigenen Hof – losgelöst von der Stadtverwaltung. Bezeichnung „Curia Romana“ = Römische Kurie.** Steht als päpstl. Verwaltungsapparat weltlichen Königshöfen gegenüber.

e) **Aufkommende Kritik am Papsttum**

⇒ Erste kritische Stimmen tauchen parallel zu dem sich entwickelnden **Zentralismus** auf. Es kommt in diesem Bürokratismus zu einem **Wiederaufkommen der Simonie**.
⇒ **Kritik äußert BERNHARD VON CLAIVAUX gegen seinen Mitbruder Papst EUGEN III.** -> Administration führt zu einer Flut von Appellationen und das führt zu einem Geschäft.

⇒ **ARNOLD VON BRESCIA** (1100-1155) => Wichtigster Kritiker

- Forderung nach **Rückkehr zur Armut** von Papst, Kardinälen & Klerus.
- **Weltl. Macht + Besitz Widerspruch zum Evangelium.** Man darf nur von den Spenden der Gläubigen leben.
- **1139 Verbannung aus Rom. 1145 Rückkehr.** Soll Kirchenbuße leisten.
- **Angespannte Situation gegenüber dem Papst.** Päpste deshalb vorwiegend in Frankreich.
- **ARNOLD wird in Bewegung einbezogen.** Plädiert wieder gegen Verweltlichung des Klerus.
- **1155 Eingreifen von FRIEDRICH BARBAROSSA. Henkt ihn.**
- **ARNOLD war kein Irrlehrer.** Sein Vorwurf hatte polit. Bedeutung. Man warf es ihm aber als Häresie vor.

⇒ **Propst GERHOH VON REICHERSBERG** => Augustiner-Chorherr

- **Bezeichnung der Kurie als „Hure Babylons“.**
- Kritik richtet sich hier auch gegen dtsh, Prälaten.

6. **Die hochmittelalterliche Führungsstellung des Papsttums im Abendland**

⇒ **Päpste bauen im 12. Jh. Autorität weiter aus.** Innozenz III. (1198-1216) steht als Schiedsrichter der Welt da.

⇒ **Ursachen für Machtzuwachs:**

- **Anstieg der Pilgerströme nach Rom.** Spitäler an Pilgerwegen mit besonderen Privilegien ausgestattet (z.B. Ablässe).
- **Scholastik.** Systematische Methode der Reflexion. **Stellt Rolle des Papsttums in besonderer Weise heraus.**
- **Reisen des Papstes** nach Oberitalien und Frankreich.

- ⇒ **2. Laterankonzil (1139)**
- Wird von INNOZENZ II. einberufen.
 - Beendigung des Schismas, das durch Gegenpapst Anaklet II. entstanden war.
 - Exkommunikation der Anhänger ANAKLETS.
- ⇒ **3. Laterankonzil (1179)**
- Aussöhnung von Innozenz III. mit Friedrich Barbarossa.
 - Einführung des 2/3 Mehrheit bei Papstwahl, um Schisma zu vermeiden.
- ⇒ **„Extravaganen“:**
- **1190**
 - **Erste große Rechtssammlung.**
 - Lose Blätter, die an das „Decretum Gratiani“ angeheftet werden.

Hier fehlen noch 60 Min. über das IV. Laterankonzil (1215) sowie Papst Innozenz III.